Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche (in) fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Sonntag den 28. November 1858. Nr. 557.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 27. November, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 35 Min.) Staatsschuldscheine 84¼. Prämien-Anleihe 117 B. Schles. Bank-Verein 84. Commandit-Antheile 107. Köln-Minden 144 B. Alte Freiburger 97. Neue Freiburger 95 B. Oberschlesische Litt. A. 136½. Oberschlesische Litt. B. 127 B. Wilhelms-Bahn 46. Rheinische Aktien 91½. Darmstädter 95 B. Dessauer Bank-Aktien 56. Oesterr. Kredit-Aktien 125¾. Oesterr. National-Anleihe 84⅛. Wien 2 Monate 101⅜. Mecklenburger 54⅝. Neisse-Brieger 62 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 58¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 172. Oppeln-Tarnowitzer 58¼. — Etwas reger.

Berlin, 26. November. Roggen unverändert. November 46, Dezember-Januar 45¾, Januar-Februar 48¾, Frühjahr 47¼. — Spiritus matt. November 17½, Dezember-Januar 17½, Januar-Februar 17¾, Frühjahr 19. — Rüböl geschäftslos. November 14$\frac{7}{12}$, Dezember-Januar 14$\frac{7}{12}$, Frühjahr 14¾.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 26. November. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der dem Genie-Corps angehörige General Ardant gestern, als er den Schießübungen der Artillerie zu Vincennes beiwohnte, durch ein Wurfgeschoß getödtet wurde.

O. C. **Genua**, 24. November. Der „Corriere mercantile" brachte heute einen Leitartikel, worin er die Grundlosigkeit der von gewisser Seite verbreiteten Befürchtungen über den angeblich bevorstehenden Ausbruch eines allgemeinen Krieges nachweist.

Breslau, den 27. November.

Der Ausfall der Wahlen ist jetzt — bis auf einen kleinen Bruchtheil, welcher den Charakter derselben nicht mehr alteriren kann — bekannt, und die verschiedenen Organe der Oeffentlichkeit stimmen darin überein, daß die Majorität des künftigen Abgeordnetenhauses den „Liberalen" gesichert sei.

Indeß ist hierbei nicht an den alten Parteibegriff zu denken, wie denn überhaupt die früheren Parteigrenzen in ihrer Schärfe nicht mehr bestehen.

Am wenigsten ist liberal jetzt gleichbedeutend mit oppositionell, so wenig, daß es ein nicht ohne Nutzen verwendetes Wahlmanöver, den Liberalismus gegenwärtig als höchst ministeriell zu bezeichnen; woher es auch kam, daß anfänglich die liberalen Wahlen als: „neuministerielle" gemeldet wurden.

Abgesehen aber von diesem Spiel mit antiquirten Stichworten und ihrer schielenden Anwendung auf neue Verhältnisse, steht fest, daß die Wahlen überwiegend in der Absicht einer Unterstützung der gegenwärtigen Regierung vorgenommen wurden, mit der Ueberzeugung, daß von dieser Regierung eine Förderung der allgemeinen Interessen in liberaler Weise zu erwarten sei.

Man hat daher eben so sehr recht, zu sagen: die Wahlen seien liberal, als: sie seien ministeriell ausgefallen; man kann aber mit ungleich größerem Rechte behaupten, daß sie einen conservativen Charakter tragen, welcher noch um so prononcirter hervortritt, je weniger die extremen Parteien eine erhebliche Zahl von Wahlen für sich durchzusetzen vermochten.

Denn wenn man von der Parteileidenschaft abstrahirt, welche sich gegenseitig durch Ekelnamen in Mißkredit zu bringen sucht, so wird jeder Verständige sich hüten, dem Conservativen ein absolutes Stabilitäts-Prinzip unterzuschieben, ihn zum Leichenpfleger der Geschichte zu stempeln; vielmehr wird man zugestehen müssen, daß die Aufgabe des conservativen Politikers nur darin liegen könne, das Wesentliche eines jeden Staats, sein innerstes Lebensprinzip gegen jeden frechen Angriff der Theorie, wie der brutalen Leidenschaft zu schützen; dem Fortschritt, wenn er sich als das nothwendige Resultat des geschichtlichen Prozesses darstellt, nachzugeben, nicht aber dem bloßen Postulat der Doktrin; vor allen Dingen und in allen Fällen das concrete Recht nicht leichtsinnig der leeren Abstraction und der Lust an Uniformität zu opfern, worin sich unsere Zeit, welche nur Linear-Perspektive liebt und im Einmaleins die Quelle aller Staatsweisheit sieht, so außerordentlich wohl gefällt.

In der Ansprache Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten vom 8. d. M. findet aber der Conservative jene eben bezeichneten Prinzipien mit bewundernswerther Prägnanz ausgedrückt, und wenn vorausgesetzt werden darf, daß Se. königliche Hoheit sich in den Männern seiner Wahl nicht geirrt habe, sondern daß er in ihnen eine eben so willige als geschickte Unterstützung zur Erreichung der von ihm bezeichneten Ziele finden werde; so ergiebt sich von selbst, daß eine Landesvertretung, welche diese Regierung unterstützt, zugleich der conservativen Sache dient.

Weit entfernt also, in dem Ausgange der Wahlen eine Niederlage der conservativen Partei zu sehen, erblicken wir darin vielmehr einen Triumph derselben, um so mehr, wenn wir uns der Hoffnung hingeben dürfen, daß die Grundsätze der Partei in das politische Bewußtsein der Nation übergegangen sind, und die Partei-Anschauung künftighin als nationale Politik ihre Durchführung erstreben wird!

Preußen.

△ **Berlin**, 26. Novbr. Dem Vernehmen nach ist dem Pfarrer Johann Gnyski in Kopinietz, Kreis Gleiwitz, zu seinem, am 27. November d. J. bevorstehenden 50jährigen Priester-Jubiläum der rothe Adlerorden 4ter Klasse allerhöchst verliehen worden.

= **Berlin**, 26. November. Bekanntlich ist im Königreich Polen die Rinderpest neuerdings, und zwar in Warschau selbst, im gleichnamigen Kreise und in den Kreisen Lukow und Budzyn (Gouvernement Lublin) ausgebrochen. Demzufolge sind seitens der königl. Regierung in Posen bereits für die Grenzstrecke der Kreise Wreschen und Pleschen die den Umständen nach gesetzlich erforderlichen Sperr-Maßregeln angeordnet worden.

± **Berlin**, 26. Nov. Nach wochenlanger politischer Aufregung dürfte es sich geziemen, auch einmal wieder den bürgerlichen und industriellen Fragen einen Blick zuzuwerfen. Von diesen bildet die Schifffahrt etwas für dieses Jahr schon Abgeschlossenes. Der Verkehr derselben war den ganzen Sommer hindurch ein sehr matter. Es fehlte an Ladungen, und die Frachtpreise sind auf den geringsten Satz herabgesunken. Die Schiffer waren mit jedem Preise zufrieden, wenn sie nur Ladung fanden, um nicht in Ballast andere Häfen aufsuchen zu müssen. Das Exportgeschäft ist selten ein so beschränktes gewesen, wie in diesem Jahre. Einen Haupt-Export-Artikel bildeten früher immer die Landesprodukte, aber Cerealien sind fast gar nicht übers Meer gegangen, und auch andere Boden-Erzeugnisse wurden in nur sehr geringen Quantitäten verführt. Mit Rücksicht auf die schlechten Frachten und den gedrückten See-Verkehr haben viele preußische Schiffer schon sehr früh ihre Ueberwinterung angetreten.

Die Senkung des Dratzig- und Soreben-See's im Kreise Neu-Stettin ist nun vollständig bewirkt. Es sind dadurch 1117 Vorländereien, welche zu 30,688 Thlr. zu veranschlagen sind, gewonnen worden. Der größte Theil der neuen und meistens sehr guten Ländereien ist dem Fiskus zugefallen.

Der Eisenbahnbau von Stargard durch den schievelbeiner, belgarder und fürstenthumer Kreis nach Cöslin mit der Zweigbahn nach Kolberg ist bereits so weit vorgeschritten, daß die erste Locomotive, welche zunächst zum Transporte von Baumaterialien gebraucht werden soll, in Schievelbein hat anlangen können. Die Eröffnung der Bahn erwartet man mit ziemlicher Bestimmtheit in der Mitte des kommenden Jahres, wenn nicht außerordentliche Störungen im Baue vorkommen und der Winter nicht zu lange dauert. Das Planum ist mit wenigen Ausnahmen auf der ganzen Eisenbahnlinie fertig, und es sind bereits bedeutende Lieferungen von Eisenbahnschienen eingetroffen, und mit diesen ist schon die Strecke bis Schievelbein belegt. Die Erbauung der Eisenbahnhöfe, welche neben einem guten Baustyl recht solide ausgeführt werden sollen, ist im besten Gange. — Von Neuem werden Versuche gemacht, die Kreise, durch welche die nach Greifswald projektirte Eisenbahn gehen wird, zu bewegen, daß sie das für die Bahn erforderliche Terrain kostenfrei hergeben. Andererseits ist auch an die Staats-Verwaltung das Gesuch gerichtet worden, daß diese die Eisenbahn auf ihre Kosten baue. Auf dieses Verlangen ist jedoch die Regierung nicht eingegangen, weil die Herstellung dieser Eisenbahn-Linie wohl wünschenswerth, aber keine Nothwendigkeit ist. Die Regierung will nur den Bau solcher Eisenbahnstrecken übernehmen, welche von allgemeinem Interesse sind, wenn sie auch nicht rentabel erscheinen. Diese Bahnstrecke ist lokaler Art und wird kaum die laufenden Unkosten zu decken im Stande sein.

Deutschland.

München, 23. November. [Gerüchte über den Rücktritt des Ministerums. — Zu den Wahlen.] Der „Nationalztg." wird von hier geschrieben: Man trägt sich seit kurzem mit Gerüchten über den demnächstigen Rücktritt des Ministeriums. Wir bezweifeln, ob mit Grund, obschon die Möglichkeit nahe liegt, daß hiebei eine nach dem Zusammentritt des Landtags eintretende Eventualität ihren Schlagschatten wirft. Glaublich erscheint dies deshalb, weil es kaum mehr zweifelhaft ist, daß die in der Broschüre „Regierung und Volks-Vertretung in Baiern" entwickelten Anschauungen bei den auf den 6. und 14. kommenden Monats anberaumten Wahlen der Wahlmänner und Abgeordneten entschieden die Oberhand gewinnen und hiermit eine Verstärkung derjenigen Elemente der Kammer, derentwegen man zur Landtags-Auflösung schreiten zu müssen glaubte, so gut wie sicher ist. Von einer Wahlbewegung, so weit hiervon Anzeichen in die Oeffentlichkeit dringen, ist übrigens zur Zeit noch wenig sichtbar geworden. Fast möchte es scheinen, das politische Glaubensbekenntniß der Parteischattirungen, die sich in den frühern Kammern als liberale, demokratische oder klerikale unterscheiden ließen, sei gegen die einmüthige Absicht, die verfassungsmäßige Stellung der Volksvertretung gegenüber den Doktrinen, denen die Kammerauflösungen entsprangen, zu wahren, in den Hintergrund getreten.

Kassel, 22. Novbr. Die Ehe des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hanau, ältesten Sohnes des Kurfürsten, mit der Tochter des Schauspielers Birnbaum, ist nunmehr getrennt. Zum Aufenthalt des Prinzen ist die Stadt Fulda bestimmt, wo derselbe im Schlosse wohnen wird. (Frkf. J.)

Malchin, 23. November. In der heutigen Sitzung des Landtags kam der Antrag des Hrn. Maneke-Duggenkoppel auf Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein zur Vorlesung; Hr. Maneke nahm jedoch diesen Antrag mittelst nachstehenden Dictamens zurück:

Wenn ich gleich in dem am 20. d. M. von der Landtagsversammlung angenommenen Antrage, wegen Umgestaltung unsers Steuer- und Zollwesens, nichts als eine Wiederholung der über ein Menschenalter hinaus und zuletzt noch auf dem vorigen Landtage von der verehrlichen Landschaft als Stand vorgebrachten frommen Wünsche für Abänderung jener unglücklichen Verhältnisse unsers Vaterlandes, und zwar ohne Angabe irgend eines praktischen Mittels zur Abhilfe, erblicke: meine Ueberzeugung, daß eine dem Lande nutzbringende Aenderung unsers Steuer- und Zollwesens nur dadurch herbeigeführt werden kann, daß Mecklenburg sich auch in dieser Hinsicht dem großen deutschen Vaterlande anschließt, um so mehr feststeht, so will ich doch in Betracht, daß der Zeitpunkt, wo der Vertrag über den Zollverein, welchen verschiedene Staaten geschlossen haben, in wenigen Jahren revidirt und erneuert werden wird, sowie noch aus andern Gründen, für diesen Landtag meinen sub IV. der E. A.-Propositionen enthaltenen Antrag auf Beitritt Mecklenburgs zu dem deutschen Zollverein zurückziehen.

Frankreich.

Paris, 24. Novbr. [Erklärung des Grafen Walewski.] Der „Moniteur" ist auch heute ohne alles politische Interesse, und die unheimlichen Befürchtungen vor dem nahen Ausbruche des Unwetters in Italien haben so zugenommen, daß Börse und Industrie darunter zu leiden anfangen und die Regierung es für gerathen erachtet, beruhend zu wirken. Frankreichs Stellung ist der Art, daß Graf Walewski, wie dem „Nord" geschrieben wird, es an der Zeit erachtete, vorgestern beim Empfang des diplomatischen Korps zu erklären, die in Umlauf gesetzten Gerüchte über Italien seien völlig grundlos und der Kaiser wolle seine bis jetzt befolgte Politik nicht verändern. Diese Gerüchte waren am stärksten in einer pariser Korrespondenz der turiner „Opinione" aufgetreten, worin geradezu behauptet wurde, „Niemand hege Zweifel, daß, wenn Piemont an Oesterreich Krieg erkläre und die Feindseligkeiten eröffne, dies mit voller Zustimmung des Kaisers geschehe. Frankreich werde alsdann nicht blos gegen Oesterreich zu Felde ziehen, sondern auch in Rom vorgehen, da das Benehmen der päpstlichen Regierung gezeigt habe, wie mißlich es sei, wenn derselben durch eine französische Armee Straflosigkeit zugesichert sei."

Großbritannien.

London, 23. November. Die Memoiren der Kaiserin Katharina II., von denen ich vor einiger Zeit gesprochen, sind erschienen unter dem Titel: **Memoires de l'Imperatrice Catharine II., écrits par elle-même**; herausgegeben von A. Herzen, bei Trübner u. Co. Ich beschränke mich für heute auf die Mittheilung dessen, was der Herausgeber über die Geschichte des Manuskripts sagt: „Einige Stunden nach dem Tode der Kaiserin Katharina ließ ihr Sohn, der Kaiser Paul, durch den Grafen Rostopschin ihre Papiere versiegeln. Bei der Ordnung derselben war er selbst zugegen. Man fand darunter den berühmten Brief von Alexis Orloff (abgedruckt in den kürzlich erschienenen Memoiren der Fürstin Daschkow), in dem er in cynischem Tone und mit trunkener Hand ihr den Tod ihres Gemahls anzeigt, und ein Manuskript ganz in ihrer eigenen Hand. Dies letztere steckte in einem versiegelten Couvert mit der Aufschrift in Russisch: An Seine kaiserliche Hoheit den Cäsarewitsch und Großfürsten Paul, meinen vielgeliebten Sohn. Das Manuskript enthielt die Memoiren, die wir hiermit publiziren. Gegen das Ende des Jahres 1759 bricht es plötzlich ab. Es sollen lose Notizen zur Fortsetzung dabei gelegen haben. Es giebt Personen, die behaupten, daß Paul dieselben ins Feuer geworfen habe; auszumachen ist die Sache nicht. Paul hielt das Manuskript seiner Mutter sehr geheim, und theilte es Niemandem mit als seinem Jugendfreunde Alexander Kourakin. Dieser nahm eine Abschrift davon. Zwanzig Jahre nach Pauls Tode verschafften sich Alexander Tourgeneff und Michael Woronzoff Abschriften dieser Abschrift. Der Kaiser Nikolaus, der davon sprechen hörte, gab der geheimen Polizei den Befehl, sich aller Abschriften zu bemächtigen. Es gab deren namentlich eine, die in Odessa genommen war von der Hand Puschkins. Praktisch hatte die Circulation der Memoiren ein Ende. Der Kaiser Nikolaus ließ sich durch den Grafen Bludoff das Original vorlegen, las es, verschloß es mit dem großen Staatssiegel und befahl, es in dem kaiserlichen Archiv unter den geheimsten Papieren zu verwahren. Diesen Details, die ich einer mir gemachten Mittheilung entlehne, kann ich hinzufügen; daß der erste, der der Memoiren gegen mich erwähnte, Constantin Arsenieff war, der dem Thronfolger, jetzigen Kaiser, die neuere Geschichte vortrug. Er sagte mir im Jahre 1840, daß er die Erlaubniß erhalten habe, viele geheime Dokumente über die Zeit von dem Tode Peters I. bis zur Thronbesteigung Alexanders nachzulesen, darunter die Memoiren Katharina der zweiten. Während des Krimkrieges wurden die Archive nach Moskau gebracht. Im März 1855 ließ der Kaiser sich das in Rede stehende Manuskript geben. Seitdem haben von Neuem ein oder zwei Abschriften in Moskau und Petersburg circulirt. Von einer derselben ist dies Werk ein Abdruck. An der Echtheit ist kein Zweifel; übrigens braucht man nur ein Paar Seiten zu lesen, um sich davon zu überzeugen. Wir haben uns jeder Stylverbesserung enthalten, ausgenommen offenbare Schreibfehler."

London, 23. November. In den Westend-Clubs wird der Konferenz zwischen dem Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten und den Gesandten Frankreichs und Spaniens, welche vor einigen Tagen in der Foreign Offize stattfand, eine weittragende Wichtigkeit beigelegt. Die Westmächte sollen entschlossen sein, die Vereinigten Staaten zu verhindern, eine ausschließende Controle über die Isthmusroute ausüben zu lassen, und werden alle direkten und indirekten Mittel ergreifen, um der amerikanischen Politik in jenen Gewässern entgegenzutreten. Die Unterstützung Spaniens in seiner Expedition gegen Mexico ist eins der indirekten Mittel, und ohne Zweifel beschäftigte sich die Konferenz mit diesem Gegenstande. Es wird von Personen, die der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft nahe stehen, entschieden dementirt, daß das Kabinet von Washington die Maßregeln Spaniens gegen Mexico billige. Gleichzeitig schreitet die Regierung aggressiv gegen das „Konstantinopel Amerikas" — die Republik Nicaragua — vor, indem es die Bestimmung der dahin abgeschickten Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten ist, die Regierung jener Republik zu zwingen, dem mit dem französischen Agenten, Hrn. Belly, abgeschlossenen Vertrage eines interoceanischen Schiffskanals die Ratifikation zu verweigern. Da Lord Malmesbury erklärte, daß der Belly'sche Kontrakt vollkommen im Einklang mit den Stipulationen des Clayton-Bulwer-Vertrags sei, und Sir Gore Ouseley, der außerordentliche Gesandte Englands, am Bord der britischen Dampffregatte Valorous nach Greytown abgegangen sei, um einen eigenen Vertrag zwischen England und Nicaragua ratifiziren zu lassen, so ist es begreiflich, daß England und Frankreich nicht nur gemeinsame Sache in der Beschützung des Belly'schen Vertrags machen, sondern, daß sie durch die Verstärkung ihrer Flotten in den amerikanischen Gewässern entschlossen sind, ihre Politik nöthigenfalls mit Gewalt zu verfolgen. — Die Reformbewegung hat bis jetzt keinen aufregenden Charakter angenommen, aber in wohlinformirten Kreisen will man wissen, daß der Feldzug mit Eröffnung des Parlaments im Ernst beginnen soll und daß sich die Reformer bis dahin mit den gewöhnlichen Vorspielen begnügen würden. (D. A. Z.)

Rußland.

□ **St. Petersburg,** 18. Novbr. Wir haben schon früher von einem Vorschlage zur Erweiterung der Binnen-Dampfschifffahrt Rußlands gesprochen, heute können wir Näheres darüber mittheilen. Jedenfalls ist dieses Unternehmen das großartigste und gemeinnützigste im ganzen Kaiserreich seit dem letzten Kriege, und wenn man die Ausdehnung der russischen Dampfschifffahrt nur nach dem beurtheilen wollte, was zur See geht, würde man zu ganz falschen Ergebnissen kommen, denn was diesen Verkehrszweig anbetrifft, ist ein bedeutender Erfolg noch in der Zukunft verborgen. Der bedeutendste Fortschritt liegt in der Binnenschifffahrt, zumal da jetzt Flüsse wie der Rion und Amur zu den russischen Binnengewässern gehören. Wenn es irgend einen Verkehrsweg giebt, der bei seiner Anlage mit weniger Kosten verknüpft und dabei schneller einträglich ist, daher die lebhafteste Betheiligung seitens der Aktionäre verdient, so ist es jene Art der Dampfschifffahrt. Wir sehen wohl ein, daß Städte, wie St. Petersburg, Moskau, Warschau und Nischni-Nowogorod untereinander und mit dem Auslande in Eisenbahn-Verbindung stehen müssen, alle anderen Eisenbahnen aber gehören mehr oder weniger, ihrer Verwerthung nach, einer vielleicht noch fernen Zukunft an. Mit der Binnen-Dampfschifffahrt ist das anders, denn das Anlage-Kapital verwerthet sich sofort und der Verkehr steigert sich mit der Ausdehnung des Unternehmens. Rußland ist überdies reich an Wasserstraßen, so daß also die Glanzperiode des russischen Handels noch kommen soll. Das von Peter dem Großen gegründete und verbreitete Kanalsystem wird nächstens durch eine Verbindung des Onega-See's mit dem weißen Meere vergrößert werden. Der Onega-See ist mit dem Ladoga durch den schiffbaren Fluß Swirr verbunden, mithin würde durch die neue Wasserstraße St. Petersburg direkt mit Archangel, und das weiße Meer mit dem Eismeer verbunden werden. Der Plan hierzu ist nicht neu, doch scheiterte die Ausführung an einer Bergkette, die sich zwischen dem Onega-See und der sogen. Onega-Bucht des weißen Meeres hindurchzieht.

Bei dem ungeheueren Fortschritte der Wege- und Wasserbaukunst liegen nun keine Hindernisse mehr vor, und der Ingenieur-Hauptmann Lebedeff hat den Befehl erhalten, die Linien des neuen Kanals zu ziehen.

Voraussichtlich werden dieselben die dortigen Land-Seen durchschneiden, wie z. B. das Wasserbecken des Segg-See's, des Wygg-See's, Pulo-, Sumo-See's u. s. w. In gerader, nicht direkter Verbindung mit diesem Plane, doch annähernd denselben unterstützend, wirken zwei Aktiengesellschaften, welche Dampfschiffe auf dem Ob und der Petschera ausrüsten wollen, so daß dann auch diese Flüsse des Nordens dem Handel zugänglich werden.

Durch Ob und Irtisch wird St. Petersburg somit direkt nach Tobolsk verladen können, ohne den Umweg über Ost- und Nordsee machen zu müssen. — Das Betriebskapital der Ob-Petschera-Gesellschaft beträgt 3 Mill. Rubel Silber. Ihr Chef ist Herr Latkinn, ein vorsichtiger, betriebsamer und mit der Lokalität genau vertrauter Mann. Uebrigens ist der Winter, die Jahreszeit in Rußland, wo ein belebterer Verkehr stattfinden kann, dem Unternehmen sehr günstig. — Ueber die Schifffahrt auf dem Amur haben wir im Allgemeinen schon gesprochen und nun nur noch mitzutheilen, daß die Dampfschifffahrt daselbst schon eine erstaunliche Wirkung hervorbringt.

In einem Theile West-Sibiriens herrscht eine furchtbare Pest unter den Rindern und Pferden. Diese Krankheit ist weit gefährlicher als irgend eine Epidemie unter den Thieren bei uns. Die nothwendige üble Folge davon ist die Unterbrechung des Postverkehrs. Man fürchtet das Schlimmste, weil es in Sibirien nicht so leicht wie in civilisirten und vermögenden Ländern ist, Verluste zu ergänzen.

Die Familie Sr. Majestät des Kaisers von Rußland wird anstatt, wie zuerst bestimmt, am 13. November, erst den 26. von Sarskoje-Selo nach Petersburg zurückkehren.

Viele Gubernial-Comite's, darunter auch das von St. Petersburg, haben ihre Berathungen über die ihnen in Betreff der Bauern-Emancipation vorgelegte Frage beendigt und dem Haupt-Comite vorgelegt, welches jedoch das Resultat sämmtlicher Gubernien, ehe es einen Beschluß faßt, abwarten wird.

Der amtliche Bericht über die diesjährige Schifffahrt lautet so, daß 1,447,785 Pud Hanf nach dem Auslande, 8000 Pud in Rußland an die verschiedenen Fabriken und Großhändler verkauft worden und 22,000 Pud für das nächste Jahr übrig geblieben sind.

⊙ **Lowitsch,** (Russisch-Polen) 24. November. Mit der archäologischen Ausstellung in Krakau hat zugleich die Ausstellung der Landesprodukte in Lowitsch stattgefunden. Beide waren in belehrender Hinsicht sehenswerth, indem man in der ersten das vergangene Leben der Nation, in der zweiten das der Gegenwart dargestellt, betrachten konnte. Starr sind zwar diese Lebenszeichen, dennoch kann man von ihnen Vieles sagen und noch mehr muthmaßen. Die Erhabenheit, Tapferkeit, Macht und verschiedene Tugenden spiegeln sich in der ersten ab, Thätigkeit und Wissenschaft im Materiellen vereinigt, lassen sich in der zweiten wahrnehmen.

Aus unseren Zeitungen können wir nicht viel berichten. Das Wichtigste aus denselben ist, die Gründung einer Filiale der polnischen Bank in Lowitsch, welche auf Hebung der Industrie und die polonisirten Fremden Einfluß üben soll, deren diese Stadt schon 40000 zählt. Dieses Faktum ist als bereits erledigt anzusehen.

Ein zweites wichtiges Vorhaben ist die Anlegung einer Zweig-Eisenbahn von der Warschau-Wiener Bahn — von Rokicinу über Lodz, Zgierz, Ozorkow bis nach Kutno, wo sie sich mit der Kalisch-Thorner verbindet. Der Ausführung dieses Projekts, welches die Fabrikanten von Lodz und Zgierz verfolgen, werden, so viel man hört, seitens der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft Hindernisse entgegengestellt, der feste Wille der ersteren wird aber dieselben wohl zu beseitigen wissen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 12. Novbr. [Ein Charakterzug Riza Paschas.] Sie wissen, daß dem Auffinder des Leichnams Ali Ghalib Paschas 200,000 Piaster Remuneration versprochen wurden; ein christlicher Fischer, Namens Pietro von Bejkos war so glücklich, den halb vermoderten Körper zu finden. Riza Pascha gab ihm 2000 Piaster, während die ganzen 200,000 Piaster in der Rechnung figuriren. Ja, was noch mehr, Riza Pascha fordert von dem Fischer die Diamanten, die Ali Ghalib Pascha auf einem Gürtel und Ringe bei sich hatte, als er ertrank. Diese Diamanten schätzt man auf 500,000 Piaster; der Fischer sagt, er habe den Körper ohne alle diese Kostbarkeiten am Meeresufer gefunden, was auch sehr wahrscheinlich ist und möglich, daß schon vor Pietro andere den Körper seines Schmucks beraubt haben. Sei es nun wie immer, die Gelegenheit einen Christen zu verfolgen und sich bei den Türken etwas Popularität zu gewinnen, ist für Riza Pascha zu köstlich, als daß er sie hätte entwischen lassen. So ist denn der Fischer Pietro zur Belohnung seiner Philanthropie nun im Polizeigefängniß unter Schloß und Riegel. (Pesth. Ll.)

Schweiz.

[In Bern erzählt man sich ein glücklicherweise noch vereiteltes Bubenstück.] Es war offenbar darauf abgesehen, den Eisenbahnzug vor der großen Gitterbrücke über die Aare, über den Damm hinab und in den Fluß zu stürzen. Man hatte deshalb am 21. d. M. unmittelbar vor der Brücke die Weichen so befestigt, daß der Zug nicht auf das rechte Geleise nach der Brücke, sondern von diesem ab, über die unvollendete Schienenlage über den hohen Damm hinab hätte fahren müssen; man mochte darauf rechnen, der Weichenwärter werde die heillose Veränderung zu spät bemerken, und nicht mehr wirkungslos machen können. Zum Glück konnte aber doch letzteres noch geschehen, sonst wäre ein furchtbares Unglück unvermeidlich gewesen. Auf die Entdeckung des ruchlosen Thäters wird ein Preis gesetzt werden. Bekanntlich hat gleichfalls auf der Centralbahn vor Monaten ein ähnlicher Versuch an einer andern Stelle stattgefunden.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau,** 27. Nov. [Zu den Wahlen.] Sicherem Vernehmen nach hat Se. Exc. der Herr Staatsminister Rud. v. Auerswald, auf die unterm 25. d. M. an Hochdenselben ergangene Anzeige, daß die Wahl in Breslau auf ihn gefallen sei, umgehend dahin geantwortet, daß er sich durch das ihm erwiesene Vertrauen ebenso erfreut als geehrt fühle, sich aber der Pflicht nicht entbinden könne, das Mandat von demjenigen Wahlkreise anzunehmen, welchen er seit einer Reihe von Jahren vertreten habe. Die Erklärung der Herren Minister z. D. Milde und v. Vincke-Olbendorf steht noch bis zum 3. Dezember zu erwarten.

† **Breslau,** 27. Novbr. [Kirchliches.] Morgen werden die Amtspredigten gehalten werden von den Herren: Pastor Girth, Konsistorialrath Heinrich, Propst Schmeidler, Pastor Faber, Pastor Letzner, Divisionsprediger Freyschmidt, Pred. Kutta, Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Etzler, Konsistorialrath Dr. Gaupp (zu Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Subsenior Herbstein, Diak. Weingärtner, Diak. Hesse, Kand. Schiedewitz (Hofkirche), Pred. Hesse, Pred. Mörs, Pastor Stäubler, Pred. Laffert.

Der Kirche zu St. Bernhardin sind am Reformationsfeste von einer fleißigen Kirchenbesucherin ein Paar neue Blumenbouquets und eine weiße mit Spitzen besetzte Altardecke geschenkt worden. — Die schlesische evangelische Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt empfing durch Pastor Münch in Hochkirch als Betrag einer Sammlung bei einem Lehrer-Abschieds-Feste 5 Thlr. 6 Sgr. — Die Kirchen-Kollekte für Studirende der evangel. Theologie auf hiesiger Universität für das dritte Quartal betrug 29 Thlr. 8 Sgr. — Die Kollekte für das hiesige Blinden-Institut betrug 53 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 25. November.

Anwesend 65 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Böhm, Erpff, Hartmann, Müller II., Sonnenberg, Stier.

Nach den Rapporten des Stadtbauamtes für die Woche vom 22. bis 27. November waren bei den Bauten 4 Maurer, 9 Zimmerleute, 8 Steinsetzer, 2 Schiffer, 67 Tagearbeiter, bei der Stadtbereinigung 58 Tagearbeiter beschäftigt. Das Präsidium der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur übersendete drei Exemplare des Jahresberichts pro 1857. Die Versammlung beschloß, dem Präsidium für die Zusendung zu danken und den Bericht im Büreau zur näheren Einsicht für die Mitglieder des Kollegiums auszulegen. — Das hiesige Domkapitel communicirte Abschrift einer in Betreff der Pflasterung der Domstraße an den Magistrat gerichteten Vorstellung mit dem Ansuchen, die Versammlung wolle auch ihrerseits die dringend nothwendige, zu wiederholtenmalen beantragte Ausführung der Pflasterung, und zwar mit behauenen Steinen genehmigen und die hierzu erforderlichen Mittel bewilligen. Die Versammlung entschied sich dafür, die Vorlage des vom Magistrat über die Vorstellung gefaßten Beschlusses abzuwarten und die Sache alsdann in weitere Erwägung zu ziehen. — Der Stadtverordnete, königliche Gymnasialdirektor Herr Dr. Wissowa, benachrichtigte die Versammlung, daß er sich veranlaßt finde, sein Mandat als Gemeindevertreter niederzulegen.

Aus Anlaß der erst am 11. November erfolgten öffentlichen Bekanntmachung der Wahllokale für die an dem darauf folgenden Tage stattgefundenen Wahlen der Wahlmänner hatte eine Anzahl Mitglieder des Kollegiums den Antrag eingebracht: die Versammlung möge den Magistrat angehen, künftig die anstehenden Wahlen und die dazu bestimmten Wahllokale rechtzeitig, d. h. früher als es diesmal geschehen, bekannt zu machen. Die Versammlung erhob den Antrag zum Beschluß, und da bei der Diskussion von mehreren Seiten bemerklich gemacht wurde, daß bezüglich der anstehenden Kommunalwahlen ein großer Theil der Wahlberechtigten in Unkenntniß sich befinde, ob und in welcher Wahlabtheilung er zu wählen habe, indem die ausgelegten Listen in der fraglichen Beziehung nicht eingesehen worden, so beantragte die Versammlung gleichzeitig, die Kommunalwahlen künftig durch besondere schriftliche Einladungen an die Wähler vorzubereiten.

Zur Einführung und Handhabung einer genügenden Kontrole des städtischen Exekutionswesens so wie der die Steuereinziehung bewirkenden Kommunalsteuer-Billetiers hatte Magistrat, außer anderweit getroffenen Sicherungs-Verfügungen, ein Regulativ für den gedachten Zweig der Geschäftsthätigkeit entworfen und der Versammlung zur Erklärung vorgelegt. Nach dem Entwurfe erfolgt die allgemeine Leitung des Exekutionswesens durch die Kommunalsteuer-Kasse, insbesondere durch deren Rendanten; die spezielle Aufsicht und Kontrole der Exekutoren übt ein besonderer Revisor, dem die Ausgabe der zu vollstreckenden, die Zurücknahme der vollstreckten Mandate, die Prüfung der geschehenen Ausführung, der fruchtlos erfolgten Vollstreckungen und die Führung eines den gesammten Exekutionsverkehr umfassenden Haupt-Journals obliegt. In besonders schwierigen Fällen leitet er die Exekution persönlich. Er kontrolirt außer den Exekutoren die Kommunal-Steuerbilletiers, indem er je ein Haus in jedem Bezirk monatlich der Untersuchung unterwirft, ob alle steuerpflichtigen Bewohner desselben auch wirklich besteuert sind, indem er ferner jeden Billetier rücksichtlich seiner Gelderhebung wenigstens einmal im Jahre unangesagt revidirt. Die Geschäftsthätigkeit des Revisors und der Kommunal-Steuerkasse findet ihre Kontrole in periodischen Revisionen, welche durch ein Mitglied des Magistrats ausgeführt und darauf gerichtet werden sollen, ob das Exekutionswesen überhaupt und ob die Kontrole desselben nach den Bestimmungen des Regulativs gehandhabt werden. Die Versammlung erachtete die für den in Rede stehenden Dienstzweig vorgezeichneten Bestimmungen für zweckmäßig und erklärte sich mit der Einführung des betreffenden Regulativs einverstanden.

Magistrat benachrichtigte die Versammlung, daß die königliche Regierung die Befürwortung des zwischen den beiden städtischen Behörden vereinbarten und zur Einholung der landesherrlichen Bestätigung eingereichten Statuts für die Errichtung einer städtischen Hypothekenbank darum abgelehnt habe, weil, abgesehen von anderen speziellen Bedenken, ein Bedürfniß zur Errichtung einer solchen Anstalt nicht anerkannt werden könne. Ein, nach Anhörung der Finanz-Deputation, erneuerter Antrag habe keinen besseren Erfolg gehabt. Magistrat habe daher unter diesen Umständen beschlossen, die Sache für jetzt (seinerseits) auf sich beruhen zu lassen.

Nach Erörterung der Sachlage ward die Meinung leitend, daß für jetzt eine Aussicht auf den erwünschten Erfolg allerdings nicht vorhanden sei, daß es sich aber wohl empfehlen dürfte, die Beweismittel für das vorhandene Bedürfniß — steigende Anzahl der Zinsen- und Kapitalklagen, der Sequestrationen, Subhastationen, der Fälle vorgekommenen Kapital- und Zinsenwuchers bei Hypotheken-Darleihen und der zur Umgebung der Wuchergesetze simulirten Darlehnsgeschäfte, bei denen erst nach der Cession des Kapitals eine Valuta gezahlt wird — zu sammeln, um später die jetzt zurückgewiesenen Anträge zu erneuern. Die Veranlassung zu solcher Erneuerung werde am passendsten gegeben sein, wenn diejenigen Gesetzesvorschläge zur Errichtung von Hypothekenbanken oder Creditinstituten, welche während der vorigen Legislaturperiode des Landtages von verschiedenen Mitgliedern der beiden Häuser eingebracht worden seien, aber ihre sachliche Erledigung noch nicht gefunden haben, in der nächsten Legislaturperiode, wie mit großer Wahrscheinlichkeit vorauszusehen, wieder erneuert werden. Zufolge dessen ersuchte die Versammlung den Magistrat, die Sammlung der Beweisstücke für das vorhandene Bedürfniß fortzusetzen, in Bezug hierauf mit dem königlichen Stadtgericht in Communication zu treten, um das erforderliche statistische Material in geeigneter Weise, nöthigenfalls gegen Offerirung einer Remuneration für den mit Zusammenstellung desselben zu betrauenden Gerichts-Beamteten zu erlangen, und bei sich darbietender äußerer Veranlassung die jetzt zurückgewiesenen Anträge — nach vorangängiger Communication mit der Versammlung — wieder aufzunehmen. Eine vorangängige Communication erscheine sowohl im Hinblick auf die wünschenswerthe Uebereinstimmung des Statuts mit den von dem Landtage zu adoptirenden Grundsätzen, als auch mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes zweckmäßig.

Die bei Festsetzung der Etats für das Stadtschuldenwesen und für den Substanzgelder-Fonds pro 1858 formirten Anträge wurden durch die vom Magistrat darauf abgegebenen Erklärungen für erledigt erachtet. Zu einigen derselben war die nähere Erörterung und Mittheilung der darauf gefaßten Entschließungen noch vorbehalten.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. Hipauf.

Sonntagsblättchen.

In der jüngsten Zeit machte die Politik eine ihrer periodisch wiederkehrenden Invasionen auf das Gebiet des geselligen Lebens und die in Wahlmänner verwandelten Männer ließen die Frauen im Stich.

Jetzt ist die flüchtige Hitze des Triumphs verraucht und der Aerger über die erlittene Niederlage hat sich abgestumpft; „die Stimmen" haben ihre Pflicht gethan und das geschäftliche Leben nimmt seine Interessen wieder wahr, Alles kehrt in die gewohnten Geleise zurück und höchstens wird eine neue Ressource das Andenken an die 58ger Wahlen der Nachwelt aufbewahren.

Denn wie man das Alter der Palmen an den Jahresringen nachrechnen kann, so die Stufen unserer politischen Entwickelung an den Ressourcen, und wie dem Glücklichen Alles zum Glück sich wendet, selbst seine Thorheiten, so knüpft der Breslauer jede Lebensthätigkeit an eine Ressource.

Es ist daher immerhin möglich, daß wir jetzt eine „eigentliche" Ressource erhalten werden, deren Bedürfniß bereits bei den letzten politischen Versammlungen vielfach erörtert wurde.

Indessen haben für den Augenblick die Frauen ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit wenig Sinn für die Lockungen der Strumpfstrickerei mit Musikbegleitung, vielmehr rückt die Zeit heran, in welcher es den Frauen an Zeit zu fehlen anfängt. Zwar haben sie allezeit ihre Heimlichkeiten vor den Männern, aber nicht immer solche, bei welchen die Absicht einer freudigen Ueberraschung zu Grunde liegt, und wenn auch jetzt die Frauen „ordentlich böse" werden, sobald man sie überrascht, hat doch das böse Gewissen nichts damit zu thun.

Im Gegentheil, alle die kleinen Listen und Ränke, welche jetzt ausgesonnen und ausgeführt werden, haben ihren Ursprung in der Konkurrenz der Zärtlichkeit, und den Fingern, welche in scheinbar gedankenlosem Spiele die Stirn des Hausherrn betasten, liegt keine boshaftere Absicht zu Grunde, als höchstens — das Maß für eine Schlafmütze zu nehmen.

Es ist übrigens merkwürdig genug, daß auch die Zärtlichkeit ihre Moden hat und daß die Industrie mit ihrer Fürsorge für Comfort die Gaben der Liebe außer Cours setzt.

Ein gestickter Hosenträger war vordem das ausschweifendste Ziel beglückter Liebe, und jetzt will Niemand mehr von diesem ledernen Symbol des männlichen Geschlechts etwas wissen, selbst wenn es sich wie eine Schlange unter den schönsten — gestickten — Rosen versteckte; denn Gummibänder sind unstreitig praktischer; von Tabaksbeuteln kann auch schon darum keine Rede sein, weil kein anständiger Mensch mehr eine Pfeife in den Mund nimmt, und ein „Feuerzeugtäschchen" würde dem Beschenkten wie eine Anspielung auf die entsetzlichsten reaktionären Tendenzen erscheinen.

So schränkt sich die der weiblichen Arbeit gebliebene Sphäre von Jahr zu Jahr mehr ein, und wenn nicht das Bedürfniß zu schlafen immer und ewig außer aller Frage stünde und von jedem Wechsel der Mode ausgenommen wäre, demnach also Schlummerkissen allezeit ein gesuchter Artikel bleiben werden, so wüßte die Liebe bald nicht mehr, womit sie die müßigen Finger beschäftigen sollte.

Immerhin aber wird genug gänzlich Unbrauchbares und Unnützes mit von Eifer rother Wange gefördert, um alle Lehren der Nationalökonomie über unproduktive Arbeit umzustoßen.

Denn wenn es undelikat ist, das Brauchbare zu schenken, oder zum Geschenk zu nehmen, so ruht zugleich der süßeste Segen und wird zur befriedigendsten Genugthuung die verstohlene Arbeit, welche — bis Weihnachten noch fertig werden soll.

[Zweite Sonntagsvorlesung am 21. November im Musiksaale der Universität: der Privatdocent Dr. Oginski über Schiller als ein Bild des deutschen Geistes.] Der Vortragende schilderte die Errichtung der Schillerstatue in Stuttgart (8. Mai 1839), nach Hoffmeister „ein idyllisches Familienfest des deutschen Volkes", darauf die in diesem Jahre errichtete gemeinsame Göthe-Schiller-Statue in Weimar, und erwähnte wie über den Streit, welcher von den beiden Dichtern der größere sei, Göthe sich bei Eckermann ausläßt. Den Aufstellungen der plastischen Kunst entsprechen die der historischen von Hoffmeister (1838—42) und dem ihn ergänzenden Palleske (1858), und besonders von dem für Schiller begeisterten Historiker Gervinus (1841 und 1853), welchem sich der nüchterne Forscher Koberstein (1856. S. 841) anschließt, indem er unsern Dichter neben Lessing zu den Helden des deutschen Volkes zählt. Dies und der Umstand, daß am zehnten (nicht am eilften, siehe Palleske) November 1859 Schillers hundertster Geburtstag gewiß in einem höhern Sinne als in dem „eines idyllischen Familienfestes" gefeiert werden wird, rechtfertigt das Thema des Vortrages: Schiller als ein Bild des deutschen Geistes als ein zeitgemäßes, als eine Vorfeier des hundertsten Geburtstags unsers Dichters.

Der deutsche Geist ist allein aus der Geschichte, welche der Inbegriff der politischen, Literatur- und Kunstgeschichte, zu schöpfen. Drei Züge charakterisiren diesen Geist: der erste ist der heroisch-religiöse und religiös-heroische Zug, den die Selbstvertheidigung des deutschen Volkes gegen das seine Eigenthümlichkeit und Selbständigkeit bedrohende römische Wesen ausgebildet hat; der zweite ist das rechte Verhältniß des Männlichen und Weiblichen in der deutschen Natur, der Kraft und Milde in dem deutschen Charakter; der dritte die Faustidee (nicht zu verwechseln mit der Faustsage), das ist der Trieb, die höchste ideale Seligkeit und das höchste reale Glück zugleich im menschlichen Herzen zu vereinigen. Diese drei Töne bilden den Accord des deutschen Geistes.

Deutsch ist deut—isch; Deut heißt Volk: Deutsch also volksmäßig, volksthümlich. Der Geist der deutschen Sprache ist die Deutlichkeit. Die „Deutschheit" ist in Fichtes Reden an die deutsche Nation die innere Lebenskraft des Ur- und Stammvolkes, im Gegensatz zu der mit Leben umhüllten Abgestorbenheit der „Ausländerei".

Der germanische (englisch-skandinavisch-deutsche) Stamm, in die Mitte gestellt zwischen den romanischen und slavischen, ist geographisch zu einem permanenten Frontmachen nach beiden Seiten, um seine Eigenthümlichkeit zu wahren, prädestinirt. Bisher hat die antirömische Selbstvertheidigung gegen Cäsaren- und Papstthum, gegen römische Legionen und römisches Staatsrecht, gegen päpstliche Legaten und römisches Kirchenrecht, den Hauptinhalt der deutschen Geschichte ausgemacht. Die Hermannschlacht, neun Jahre nachdem Christus geboren war, rettet den künftigen Träger des Christenthums, das deutsche Volk, die deutsche Sprache, den deutschen Geist, den Geist der Menschheit. (Vergl. den Schluß von Fichtes Reden an die deutsche Nation.) Sie ist das Symbol der deutschen Geschichte. Nachfolger des Kaisers Augustus sind: Karl der Große, die Hohenstaufen von der einen Seite, Karl 5., Ferdinand der 2., Ludwig 14., Napoleon; Nachfolger Hermanns sind: Wittekind, Heinrich der Löwe und die Hohenstaufen von der andern Seite, Moritz von Sachsen, Wallenstein und Gustav Adolf, Wilhelm 3. der Niederländer, Friedrich 2. der Hohenzoller, Scharnhorst, Blücher, Wellington — mit dem Schwert; Luther, Lessing, Fichte (in den Reden an die deutsche Nation) u. A. — mit dem Wort.

Im Jahre 476 n. Chr. erfolgte die Auflösung des Körpers des weströmischen Reichs. Der Geist desselben aber blieb, das Dichten und Trachten, es wieder von den Todten zu erwecken, beherrschte wie ein Zauber das ganze Mittelalter und die neue Zeit. Die leer gewordene Stelle in Rom, an welche Stadt der weltbeherrschende Zauber geknüpft war, konnte nicht leer bleiben. Ein weltliches, unheiliges, römisches Reich war abgetreten, an seine Stelle trat sein — historisch und geographisch — nächster Erbe: das geistliche, heilige, römische Reich, das Papstthum. Das Papstthum ist der Inbegriff der urkundlich vorliegenden Grundsätze Gregor des 7., Innocenz des 3., Bonifacius des 8. Dies Papstthum ist nicht die katholische Kirche. Denn als im 14ten und 15ten Jahrhundert, zur Zeit der zwei und drei Päpste, die Grundsätze des Papstthums die katholische Kirche an den Rand des Abgrunds brachten, die Einheit derselben für immer zu zerstören drohten, setzte das Concil von Kostnitz drei Päpste ab und bewies, daß die katholische Kirche über dem Papstthum, die katholische Religion über dem kanonischen Recht stehe. Die deutsche Geschichte hat sich nie gegen die katholische Kirche als solche, sondern nur gegen das Papstthum und die mit ihm solidarisch verbundene römische Kirche gewehrt.

In der ersten Zeit (700—1100) verhielt das Papstthum sich zum deutschen Volke bildend und erziehend: es brachte die christliche Religion, zu deren Träger der germanische Stamm auserwählt ist, und die Adoptivtöchter der christlichen Religion, griechische Kunst und Wissenschaft in der lateinischen Literatur, und es erhielt Glauben und Gehorsam: das deutsche Volk hieß in Rom das allergläubigste und allertreueste, gens fidelissima, und das Symbol dieses Verhältnisses ist Heinrich der 4. in Canossa. Als aber die im Anfang wohlthätige Vormundschaft zu einer immerwährenden zu werden, die Mündigkeit und Selbständigkeit des deutschen Volkes zu gefährden drohte, da erhob sich dasselbe seit dem 12. Jahrhundert, und kämpfte fünfhundert Jahre mit dem Schwert und mit dem Wort, auf Schlachtfeldern und auf Concilien um seine politische und geistige Mündigkeit, die es endlich errang, 1648. Nun folgen noch Nachkämpfe und Nachspiele des großen Kampfes zur Zeit Friedrich und Joseph des Zweiten (die Emser Punctation), bis zur Aufhebung des heiligen römischen Reichs deutscher Nation, eine Wohlthat, die Napoleon dem deutschen Volke wider Wissen und Willen aufdrang. Die ganze Geschichte des deutschen Volkes ist eine Aneignung der ihm zusagenden und eine Ausscheidung der ihm fremden Elemente des römischen Staats- und Kirchenwesens. Die deutsche Geschichte lehrt, daß der deutsche Geist, gleich dem ihm wahlverwandten griechischen, unfähig ist, römisch zu werden, und daß weder eine cäsarische, noch papi-

+ **Breslau,** 27. November. Das Ergebniß der diesjährigen Diaspora-Collecte in unserer Provinz war ein sehr bedeutendes und übersteigt, wenn wir auf die Zeitverhältnisse, wie die Beiträge für die Abgebrannten in Frankenstein und andere außerordentliche Sammlungen in Erwägung ziehen, alle Erwartung. — Wir lassen hier nach authentischen Quellen eine Zusammenstellung der betreffenden Gaben nach den einzelnen Kreisen der Provinz folgen.

Nachweisung
des Ertrages von der im Jahre 1858 veranstalteten Kirchen- und Haus-Collecte in der Provinz Schlesien zur Hebung der dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche.

A. Regierungsbezirk Breslau.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Stadtkreis Breslau	261	29	4
2) Landkreis Breslau	237	13	5
3) Brieg	282	12	3
4) Frankenstein	189	—	1
5) Glaz-Neurode	86	21	7
6) Guhrau	165	9	5
7) Habelschwerdt	59	5	—
8) Militsch	160	7	8
9) Münsterberg	54	13	8
10) Namslau	88	1	3
11) Neumarkt	323	19	8
12) Nimptsch	211	12	8
13) Oels	345	1	5
14) Ohlau	164	9	1
15) Reichenbach	340	5	6
16) Schweidnitz	416	9	5
17) Steinau	179	24	6
18) Strehlen	233	18	—
19) Striegau	134	17	6
20) Trebnitz	218	18	2
21) Waldenburg	370	1	—
22) Wartenberg	96	12	7
23) Wohlau	196	18	2
Summa	4815	11	4
Hiervon ab: Kassenverwaltungskosten ½ %	24	2	4
Bleibt Reinertrag	4791	9	—

B. Regierungsbezirk Liegnitz.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Bolkenhain	167	25	2
2) Bunzlau	211	21	11
3) Freistadt	246	27	5
4) Glogau	362	26	5
5) Görlitz	347	26	1
6) Grünberg	248	20	8
7) Hainau-Goldberg	290	29	11
8) Hirschberg-Schönau	467	—	8
9) Hoyerswerda	87	6	6
10) Jauer	192	5	3
11) Landeshut	102	19	—
12) Lauban	308	21	10
13) Liegnitz	498	11	3
14) Löwenberg	335	9	4
15) Lüben	146	16	3
16) Rothenburg	305	2	2
17) Sagan	230	10	4
18) Sprottau	217	5	8
Summa	4767	15	10
Hiervon ab: Kassenverwaltungskosten 2 %	95	10	6
Bleibt Reinertrag	4672	5	4

C. Regierungsbezirk Oppeln.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) Kreuzburg	212	10	6
2) Neisse	276	7	6
3) Oppeln	331	23	1
4) Pleß	417	—	8
5) Ratibor	159	27	1
Summa	1397	8	10
Hiervon ab: Kassenverwaltungskosten 2 %	27	28	5
Bleibt Reinertrag	1369	10	5

Recapitulation.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
A. Im Regierungsbezirk	Breslau	4815	11	4
B. " "	Liegnitz	4767	15	10
C. " "	Oppeln	1397	8	10
Haupt-Summa		10980	6	"
Hiervon ab: Kassenverwaltungskosten		147	11	3
Bleibt summarischer Reinertrag		10832	24	9

** **Breslau,** 27. Novbr. [Zur Tages-Chronik.] Die gestrige Aufführung im Kutznerschen Saale „zum Besten hilfsbedürftiger Invaliden" war nicht so besucht, als sich im Hinblick auf den wohlthätigen Zweck desselben wünschen, und bei dem überaus reichhaltigen Programm erwarten ließ. In dem musikalischen Theile wechselten die Kapellen der Philharmonie und des 19. Infanterie-Regiments mit einander ab. Außerdem wurden von dem Ehrenmitgliede Hrn. Dr. G. Wolff einige humoristische Vorträge gehalten, worauf die Vorstellung des Flotoschen Lustspiels: „Das Sonntagsräuschchen" folgte. Das einaktige Stück ward von Mitgliedern der „Thalia" brav gegeben, und verfehlte nicht, den erheiterndsten Eindruck zu machen. Ueberhaupt schied das empfängliche Publikum, durch die dargebotenen Genüsse wohl befriedigt.

Die mannigfachen Hoffnungen und Befürchtungen, welche an den ersten strengen Frost geknüpft wurden, scheinen sich nicht verwirklichen zu wollen. Während im Weißgarten schon seit geraumer Zeit die künstliche Eisrutschbahn florirt, will es den Pächtern des gefrornen Stadtgrabens, obwohl sich dieselben täglich mit Schneefegen und Begießen der Eisfläche abmühen, nicht gelingen, eine erträgliche Schlittschuhbahn herzustellen. Gleichwie die fahrlustige Jugend sehen sich auch gewisse Spekulanten in der Erwartung eines länger anhaltenden Frostes getäuscht, da derselbe seit einigen Tagen durch Thauwetter abgelöst wird.

Wie wir vernehmen, findet morgen Abend zu Ehren des von hier scheidenden Hrn. Stadtrathes Barretzki im Hotel zum weißen Adler ein Souper statt, an welchem die Mitglieder des Magistrats-Kollegiums, die rathhäuslichen Beamten und Vertreter der königl. Behörden, denen Hr. Barretzki früher in seiner Eigenschaft als Gerichts-Assessor angehörte, sich betheiligen werden.

✶ [Theater-Neuigkeit.] Anfangs künftiger Woche wird ein neues Lustspiel unseres Landsmannes Arthur Müller an hiesiger Bühne (und zwar zum Benefiz unseres geschätzten Bühnen-Mitgliedes Hrn. Lebrun) zur Aufführung kommen. Sein Lustspiel, „die Preußen in Breslau", hat so entschieden auf allen Bühnen Glück gemacht und von seinem Talente den Beweis geliefert, daß ihm jüngst von Herrn Cerf, dem Direktor des im künftigen Sommer in Berlin neu zu eröffnenden Victoria-Theaters, der Auftrag wurde, ein neues für den Eröffnungs-Abend passendes Drama zu schreiben. Das jetzt in Rede stehende Lustspiel „der Teufel ist los" behandelt Lessings Kampf gegen Gottsched und dessen Anhänger, ein sehr glücklich gewählter Stoff, welcher außer dem patriotischen Interesse durch die Erscheinung Lessings selbst auf der Bühne im höchsten Grade anzieht. Wir machen das Publikum im voraus auf das Stück aufmerksam, da wir diesem einen großen Erfolg vorhersagen.

Breslau, 27. November. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 50 aus unverschlossener Bodenkammer 2 neue weiße filirte Kirchentücher, circa 1 Elle im Quadrat, in der Mitte mit einem Symbol verziert. Einer Leinwandhändlerin aus ihrer Marktbude 30 Ellen weiße Baumwollen-Leinwand. Auf der Schuhbrücke von einem Rollwagen ein Colli baumwollene Waaren, 79 Pfd. schwer, sign. H. K. Nr. 1992, im Werthe von 50 bis 60 Thlr. An der Kreuzkirche Nr. 10 aus dem Gehöfte ein brauner flockhaariger Jagdhund, auf den Namen „Silva" hörend." Antonienstraße Nr. 10 aus einer mittelst Nachschlüssel geöffneten Hauskammer 1 karrirtes wollenes Poil de chevre-Kleid, 1 lila Batistrock mit 3 Krausen, 1 rothbrauner Thibetmantel mit Fransen und rothem Futter, 1 bunter Batistrock, 1 rosa Kattunrock, 2 weiße Unterröcke von Shirting, der eine ausgebogt, der andere mit Spitzen besetzt, 1 rother Parchentrock und 1 brauner wattirter Kinder-Schlafrock. Ring Nr. 28 eine messingne Thürklinke durch Abschrauben derselben von der Hausthüre.

Gefunden wurde: Ein hölzernes Gefäß mit zwei Henkeln (Butterfaß).

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Galitzin aus Kalisch. Se. Erlaucht Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode aus Kreppelhof. Ober-Erb-Kämmerer und freier Standesherr Graf Maltzan aus Militsch. Oberst-Lieutenant und Kommandeur des vierten Husaren-Regiments Wilhelm Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Oels. Oberst-Lieutenant Wild aus Groß-Glogau. (Pol.-Bl.)

§ [Die Bibliotheken der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur] haben im vorigen Jahre einen Zuwachs von 410 Nummern mit 529 Bänden oder Heften erhalten, von denen 112 Nummern mit 115 Bänden der allgemeinen, 298 Nummern mit 414 Bänden resp. Heften der schlesischen Bibliothek zugefallen sind. An Gesellschaftsschriften verdanken dieselben ihre Vermehrung 16 schlesischen, 81 deutschen, 1 siebenbürgischen, 6 russischen, 1 schwedischen, 1 dänischen, 1 englischen, 2 holländischen, 3 belgischen, 1 französischen, 3 schweizerischen und 1 amerikanischen, in Summa 101 außerschlesischen Gesellschaften.

Ein unterm 14. Juli d. J. vom Präsidium erlassenes Reglement enthält für die Benutzung der Bibliothek folgende Bestimmungen: Die Bibliothek steht unter Oberaufsicht der beiden Bibliothekare der Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. phil. Kahlert und Herrn Prof. Dr. phil. Roepell, und unter spezieller Verwaltung des Kustos der Bibliothek und der Sammlungen Herrn Hauptlehrer Letzner. Mitglieder der Gesellschaft sind zu ihrer Benutzung berechtigt, Nichtmitglieder nur dann, wenn ein wirkliches Mitglied für sie garantirt.

Die Bibliothek ist an jedem Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet, in welchen Stunden die Ausgabe und Rücklieferung der Bücher stattfindet. Auswärtige Mitglieder haben ihre Gesuche an den Kustos Herrn Letzner zu richten, die Zusendung der gewünschten Exemplare erfolgt unfrankirt durch die Post. Werke mit Abbildungen werden nur unter besonderer schriftlicher Genehmigung und Bürgschaft des Sekretärs der Sektion, welcher das sie fordernde Mitglied angehört, ausgegeben.

Die Sammlungen der Gesellschaft wurden durch zahlreiche Beiträge vermehrt, darunter befindet sich ein besonders werthvolles Geschenk des Herrn Chef-Präsidenten Selbstherr, bestehend in „5 Goldstufen aus Kremnitz und 3 St. Marmor von der Trajanssäule in Rom".

△ **Glaz,** 26. Novbr. [Theater.] Der Direktor Reißland wird diesen Sonntag, den 28. d. M., mit seiner Gesellschaft einen Cyclus von Vorstellungen hierselbst geben, und da Herr Reißland zu den wenigen ambulanten Theaterdirektoren gehört, die nicht blos den Geldbeutel im Auge haben, sondern auch auf ein gewähltes Repertoir und ein gutes Personal halten, so läßt sich erwarten, daß ein volles Haus seine Bemühungen auch lohnen wird. Nebenbei werden seine netten Vaudevilles und Possen dazu beitragen, das unerquickliche Thema über die Wahlen zu verdrängen.

△ **Waldenburg,** 26. Novbr. Heute Vormittag 9 Uhr wurde unser ältester Mitbürger, Bürgerjubilar, Sattlermeister und Kirchenvorsteher Carl Bachstein, beerdigt. Derselbe war 83 Jahr alt, ein stiller anspruchsloser und allgemein geachteter Mann. Derselbe ward in hiesiger Stadt bereits 1801 Bürger, und wurde nach 50 Jahren, also 1851, bei seinem Jubiläum seitens der Kommune mit einem silbernen Pokal beschenkt, wobei die Behörden der Stadt ihre Glückwünsche darbrachten. — Bei Einführung der alten Städteordnung im Jahre 1808 (19. November) wurde der Entschlafene bereits mit dem Vertrauen seiner Mitbürger geehrt, indem derselbe zu dem erstgebildeten Stadtverordneten-Kollegium gewählt wurde. Seit dieser Zeit hatte der nun im Herrn Ruhende mehrfach städtische Aemter bekleidet, und der Dank seiner Mitbürger folgt ihm in sein Grab. — Außer dem Verstorbenen haben wir noch zwei Bürger-Jubilare hierorts, und zwar den Geheimen Commerzienrath Treutler auf Leuthen und den Züchnermeister Krätzert hier wohnhaft. — Unsere sogenannten Kirmessen sind vorüber; jetzt annonciren die geschlossenen Gesellschaften ihre Wintervergnügungen. Am Orte haben wir hier ein Casino, eine Ressource, zwei Bürgerkränzchen, einen Männergesangverein und einen Sängerbund; selbstredend bildet bei den letztgenannten beiden Vereinen der Gesang die Haupttendenz, und nur zuweilen findet ein Ball oder ein Tanzkränzchen statt. — Auf theatralische Vorstellungen müssen wir hier immer ca. 46 Wochen im Jahre Verzicht leisten, denn in der Regel haben wir diesen Genuß nur immer durch 6 Wochen in der sogenannten Fastenzeit. — Wie wir hören wird uns Anfang kommenden Jahres Hr. Schauspiel-Direktor Reißland mit seiner Gesellschaft wieder besuchen und Vorstellungen in dem dazu besonders eingerichteten Saale zum schwarzen Roß produziren.

ff. **Striegau,** 26. Nov. [Zur Tagesgeschichte.] Nachdem am 19. d. M. der Bürgermeister-Amtsverweser Regierungs-Referendar Freiherr v. Uechtritz von seinen Amtsgeschäften entbunden worden war, erfolgte die Geschäftsübergabe an unseren neuen Bürgermeister Rauthe. Letzteren erwarten wichtige Geschäfte, als da sind: Regelung der Schulverhältnisse, so wie der Bau eines Rathhauses und eines Schulgebäudes. Der noch in unserer Mitte weilende Amtsvorgänger des Bürgermeister Rauthe, der Regierungs-Assessor Fischer, war vor wenigen Tagen in Gefahr, das Leben einzubüßen. Derselbe befand sich nämlich auf der Jagd, bei welcher Gelegenheit beim Laden des einen abgeschossenen Gewehrlaufes sich der andere geladene Lauf entlud und ihm die Finger der rechten Hand beschädigte. Wäre das Gewehr nur um eine Kleinigkeit mehr nach dem Kopfe des Jägers gerichtet gewesen, so wäre sein Leben in große Gefahr gekommen. — Die Bevölkerung hiesiger Stadt mehrt sich von Jahr zu Jahr. Da die vorgenommenen Neubauten mit diesem Steigen der Einwohnerzahl in keinem richtigen Verhältnisse stehen, so ist es natürlich, daß sich ein fühlbarer Mangel an Wohnungen, namentlich an größeren Quartieren bemerklich macht, und daß die Miethen derselben hoch im Preise gehalten werden. Von leer stehenden Wohnungslokalen ist daher keine Rede mehr und haben in dieser Beziehung die Hausbesitzer einen Ausfall an Miethsbeträgen nicht mehr zu fürchten. Die Lebensmittel stehen hier hoch im Preise, und ungeachtet am hiesigen Orte eine Accise nicht besteht, da Klassensteuer entrichtet wird, so sind doch die Fleisch- und Brodtpreise denen in Accisestädten durchweg gleich, wo nicht höher. — Was das gesellige Leben betrifft, so läßt sich von der gegenwärtigen Wintersaison nicht viel sagen. Von Konzerten, die bei uns zu den Seltenheiten zählen, hört man bis jetzt noch nichts, die Theater-Ressourcen-Gesellschaft hat sich in Wohlgefallen aufgelöst, es existirt zur Zeit nur noch der Gesangverein und zwar unter der Leitung des Kantor Zimmer.

✶ Als Ergänzung zu der Mittheilung aus Striegau in Nummer 551 der „Bresl. Ztg." lassen wir folgendes Schreiben des Magistrats an den breslauer Thierschutz-Verein folgen:

Auf das geehrte Schreiben vom 23. September d. J. erwidern dem wohllöblichen Vorstande wir ergebenst, daß der Magistrat seine Betheiligung zur Errichtung eines Thierschutzvereins abgelehnt hat, sich bisher auch anderweit keine Persönlichkeiten zur Konstituirung eines solchen Vereins bereit gezeigt haben. Wir werden jedoch die Angelegenheit später nochmals in Anregung bringen, und wenn sich zur Gründung eines Thierschutzvereins geneigte Persönlichkeiten finden sollten, uns mit dem geehrten Vorstande in Verbindung setzen. Wir haben uns aus diesem Grunde auch erlaubt, die beiden uns übersandten Nummern der Blätter zu Förderung des Thierschutzes zurückzubehalten.

Striegau, den 23. November 1858.

Der Magistrat. Rauthe.

w. **Kattowitz,** 25. November. In der heute in Welt's Hotel anberaumten Versammlung wurden die Herren Direktor Lieber, Kaufmann Kokott und Schulze Troll zu Vorstehern der hiesigen evangelischen Schule gewählt. Die ziemlich zahlreiche Anwesenheit der evangelischen Stimmberechtigten wurde hierauf gleichzeitig dazu benutzt, für das neu zu erbauende Schul- und Pfarrhaus, so wie zur Beschaffung einer Kirchthurmuhr freiwillige Beitrage zu sammeln, und ist das Resultat ein recht erfreuliches zu nennen. Die Versammlung erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß Herr Major von Tiele wieder in altbekannter humanster Weise zu ersterem Zwecke 2320 Thlr. baar geschenkt, sowie die nöthigen Steine (gebrochen) loco Steinbruch, Kalk loco Kalkofen gratis und die Ziegeln zum Selbstkostenpreise zu liefern bewilligt hat. Derselbe war ferner so gütig, die aus Kontrakt-Verhältnissen seitens mancher Lieferanten ꝛc. etwa zu zahlenden Konventional-Strafen dem Schul- und Pfarrhaus-Baufonds zu überweisen, und so gedenken wir schon im nächsten Frühjahr mit dem Bau beginnen zu können, dessen Leitung der schon um so manchen guten Zweck hochverdiente Herr Bau-Inspektor Nottebohm hierselbst uneigennützig zu übernehmen versprochen hat.

---

stische, noch byzantinisch-gemischte Universalmonarchie in Europa möglich ist, so lange Deutschland und deutscher Geist besteht.

Die zweite Vorlesung wird damit beginnen, wie dieser erste Zug des deutschen Geistes sich in Schiller abbildet.

Der Krieg in China.

Nach dem offiziellen Hofkalender beträgt die Zahl der Truppen, welche der Kaiser von China unterhält, 1,232,000 Chinesen, Mandschus und Mongolen, welche im Innern des Landes reservirt sind, und 31,000 Matrosen. Dieses Heer von beinahe 1,300,000 Combattanten hat eine Hand voll Truppen zu bekämpfen unternommen. Das Gelingen der englisch-französischen Expedition ist noch wunderbarer, als die Eroberung Mexiko's durch Ferdinaud Cortez mit einigen hundert Spaniern. Denn der Gebrauch der Feuerwaffen war den Indianern vollkommen unbekannt, während die Chinesen Anspruch darauf machen, die Erfinder des Schießpulvers zu sein. Freilich ist es wahr, daß die Chinesen wirklich das Pulver erfunden haben, aber auch, daß sie den Gebrauch, die Verbesserung und die Anwendung desselben stets vernachlässigten. Ihr Schießpulver wird noch jetzt ganz so wie in den ersten Zeiten nach seiner Erfindung fabrizirt, und es enthält, wie schon sein abscheulicher Geruch verräth, eine ganz unverhältnißmäßige Menge Schwefel. Wenn der chinesische Artillerist sein Geschütz abfeuert, sprüht das Pulver anfangs Funken, und das Geschütz fährt wohl eine Minute lang vorwärts und rückwärts, bevor der Schuß endlich losgeht. Oft werden die gegossenen oder steinernen Kugeln, die nicht nach dem Kaliber des Geschützes geformt sind, nur auf eine kurze Strecke von der Batterie fortgeschleudert.

Was die Muskete der Chinesen betrifft, so besteht sie aus einem eisernen Cylinder, der sieben bis acht Decimeter lang, aus Mangel an Sorgfalt geschwärzt und verrostet, an einem Stücke Holz befestigt und ohne Ladestock und Batterie ist. Dieser letztere Theil der Waffe wird durch einen gekrümmten Eisenstab ersetzt, dessen äußeres Ende gabelförmig gespalten ist, um eine papierne, mit Salpeter getränkte Lunte aufzunehmen, mittelst welcher man das Pulver auf der ganz offenen Zündpfanne entzündet. Die Chinesen haben übrigens nur eine sehr geringe Achtung vor dieser zusammengesetzten Maschine, und meistens werfen sie ihre Musketen fort, um sich mit aller Freiheit ihrer Bogen mit seidenen Sehnen zu bedienen, deren ausgezackte Eisenspitzen sehr gefährliche Wunden reißen.

Der Abbé Huc, der lange in China und der Tatarei gelebt und über beide Länder sehr interessante Werke geschrieben hat, entwirft von einem Manöver chinesischer Truppen, dem er beiwohnte, folgende Beschreibung:

„Der außerordentliche Inspektor der kaiserlichen Truppen und die vornehmsten Militär- und Civil-Mandarinen saßen auf einer Estrade in großen Armsesseln, vor denen kleine Tassen mit Theekannen und Kästchen mit ganz vortrefflichem Tabak standen; in einer Ecke der Estrade stand ein Diener mit brennender Lunte, aber nicht um die Geschütze, sondern um die Pfeifen zu entzünden. Auf mehreren Punkten des Manöver-Feldes sah man einzelne Forts, die aus Bambusstäben aufgeführt und mit buntbemaltem Papier bekleidet waren.

Als der Augenblick zum Beginn erschienen war, ließ man am Fuße der Estrade eine kleine Feldschlange abfeuern, während die Kampfrichter sich die Ohren mit den Händen zuhielten, um nicht durch den furchtbaren Knall taub gemacht zu werden. Darauf wurde eine gelbe Flagge auf einem der Forts aufgezogen, die Tam-Tams ertönten wüthend und die Soldaten liefen in buntem Gewirre und unter lautem Geschrei, sich um die Fahne ihrer Kompagnie zu sammeln. Hier versuchten sie es, sich in einiger Ordnung aufzustellen, ohne daß ihnen dies indeß sonderlich gelingen wollte. Bald darauf wurde ein Scheingefecht ausgeführt, und das Handgemenge, welches am besten gelang, ließ nicht lange auf sich warten.

Es ist unmöglich, sich etwas Komischeres und Verschrobeneres zu denken, als die Evolutionen der chinesischen Soldaten. Sie avanciren, retiriren, springen, pirouettiren, mache gewaltige Sätze, kauern sich hinter ihre Schilder, als wollten sie den Feind erspähen. Dann springen sie plötzlich auf, führen rechts und links Hiebe und laufen mit allen Beinen davon, indem sie schreien: „Sing! Sing!"

Man sollte meinen, man sähe eine ganze Armee von Seiltänzern, von denen jeder Einzelne bemüht ist, ein besonderes Kunststück auszuführen. Wir bemerkten eine große Menge, welche weiter nichts thaten, als daß sie liefen, bald nach der einen, bald nach der andern Richtung, und zwar offenbar ganz ohne Ziel und Zweck!

Das Manöver endete mit einem allgemeinen Angriffe auf die Forts. Es wäre uns ganz unmöglich, das zu sagen und zu beschreiben, was man vornahm, denn Alles war uns vollkommen unverständlich. Nur das weiß ich, daß endlose und undenkbare Evolutionen ausgeführt wurden, und daß die Soldaten mehrmals in betäubendes Geschrei ausbrachen. Endlich wurden die Fahnen nicht mehr geschwenkt, die Kampfrichter auf der Estrade erhoben sich von ihren Sitzen und riefen: „Sing!" Die ganze Armee wiederholte dies Triumphgeschrei dreimal, und einer meiner Nachbarn, der ohne Zweifel in das Geheimniß dessen, war vorging, eingeweiht war, sagte mir, daß alle Forts ohne Ausnahme mit einer seltenen Unerschrockenheit erobert worden wären."

Man kann sich nach dieser humoristischen Beschreibung leicht denken, was für gefährliche Gegner die Soldaten des himmlischen Reiches für kampfgeübte europäische Truppen sind!

[Stoff zu einer Novelle.] In einer Auktion von Handschriften berühmter Personen, wurde am Schluß ein Brief von unbedeutendem Werthe ausgeboten, einige Zeilen von einem Manne, der zu Ende des vorigen Jahrhunderts ein Bändchen Gedichte herausgegeben hatte, die zwar sehr gefielen, aber wenig bekannt wurden. Lange Zeit bot Niemand etwas auf den unbedeutenden Brief, bis endlich ein junger Mann, der ihn scharf betrachtet hatte, einen Thaler bot. Ein alter Herr, welcher den Brief ebenfalls lange durch die Brille studirt hatte, bot mehr; sein Gegner schien entschlossen zu sein, den Brief sich nicht entgehen zu lassen, und so wurde der Brief bis auf 20 Thaler hinaufgetrieben. Die Anwesenden wunderten sich; der Brief wurde nochmals von Mehreren geprüft, die aber nichts besonders Interessantes an ihm zu finden vermochten. Die Steigerung dauerte fort und der Brief wurde endlich dem jungen Mann für 25 Thaler zugeschlagen. Der alte Herr folgte dem Käufer und redete ihn mit den Worten an: „Darf ich, ohne unbescheiden zu sein, mir zu fragen erlauben, warum Sie so großen Werth auf den Besitz dieses Briefes legen?" — „„Ich könnte diese Frage auch an Sie wenden, denn Sie haben mich genöthigt, ihn so theuer zu bezahlen; mir lag an dem Briefe, weil er von meinem Großvater ist."" — „Dann haben Sie allerdings größere Ansprüche als ich, denn ich bin nur der Neffe dessen, der den Brief schrieb."

Diese Erklärung führte eine rührende Erkennungsscene zwischen den beiden Verwandten herbei, welche der Zufall im Leben getrennt, die einander nie gesehen hatten und gar nichts von einander wußten. Endlich sagte der Alte zu dem jungen Manne: „Sie haben mit dem Briefe jedenfalls einen guten Kauf gemacht, denn ich suchte bisher immer vergebens einen Erben und freue mich sehr, in Ihnen denselben gefunden zu haben."

[Vancouvers Island.] San Francisco, im Septbr. Wer es liebt auf noch wenig betretenen Pfaden eine Reise zu machen, wo er weder deutsche zu Fuß wandernde Studenten, noch englische Touristen findet, den laden wir ein mit uns von San Francisco nach Vancouvers Island zu fahren, und sich die Gegend anzusehen, die vielleicht, wenn in europäischen Kabinetten die „Fragen" rar werden sollten, Stoff zu einer solchen geben wird. 1600 moderne Argonauten schifften sich mit uns nach dem Paktolus unserer Tage — dem Frazer-River — auf dem „Orizeba" ein, und mit dem ganz modernen Dampf-

= **Kreuzburg,** 26. November. Aeußerem Vernehmen nach wird die Verwaltung des hiesigen Kreis-Steuer-Amtes dem bisherigen Kreis-Sekretär Deditius zu Constadt definitiv übertragen werden.

✶ **Beuthen,** 26. Nov. Durch einen zu Anfang dieses Monats abgeschlossenen Kaufvertrag ist der Graf Guido von Donnersmark auf Neudeck in den Besitz der Herrschaft Woischnik getreten. Das Besitzthum des Herrn Grafen erstreckt sich sonach nach der nördlichen Seite zu von Deutsch-Piekar an bis an die polnische Grenze des lublinitzer Kreises, außer den weitläufigen Besitzungen, die in dem hiesigen Kreise an mehreren Punkten getrennt von einander liegen.

Z—a. **Kieferstädtel,** 26. Nov. Rauden, die Residenz des Herzogs Victor von Ratibor, sah in diesen Tagen seltene und liebe Gäste. Der Bruder des Herzogs, Prinz Gustav von Hohenlohe-Schillingsfürst, Geh. Kämmerer Sr. Heiligkeit Pius IX. und Erzbischof von Edessa, war in Begleitung eines italienischen Prälaten, Corazze, aus der Weltstadt in das stille Rauden eingekehrt. Ob auch der nordische Winter einen kalten Empfang zu bereiten schien, ob auch die dunklen Nadelforsten Oberschlesiens nicht zu vergleichen sind mit Italiens Pflanzenwelt, gewiß boten die Gefühle der Liebe, der Hochachtung und Verehrung, welche dem hohen Gaste allenthalben gezollt wurden, Ersatz für die Stiefmütterlichkeit der Natur. Der Erzbischof stattete von Rauden aus auch dem hochwürdigsten Fürstbischof von Breslau einen Besuch ab. Außerdem beehrte er in Gesellschaft der Frau Herzogin von Ratibor und des Fürsten Chlodwig von Hohenlohe aus Baiern das barmherzige Brüderkloster zu Pilchowitz mit seiner Gegenwart und wußte durch seine Anspruchslosigkeit ebenso die Brüder für sich zu gewinnen, als die armen Kranken durch seinen tröstenden Zuspruch zu erfreuen. Sonntag den 21. hielt der Erzbischof zum Andenken an den Jahrestag seiner Konsekration ein feierliches Pontifikalamt ab unter Assistenz der Herren Geistlichen Dr. Heide, Potyka, Marx, Wanjura, Gawenda, Morawe, Zebulla, Russek, Spira, Krayczik, Ledwoch, Duczek und zwei barmherzigen Brüdern.

Nachmittags war Diner beim Herzog, an welchem außer den Gästen aus Rom, theilnahmen Fürst Chlodwig aus Baiern, Fürst Constantin von Hohenlohe-Schillingsfürst aus Wien, die Frau Herzogin Amalie von Ratibor, die Frau Fürstin von Hohenlohe-Oehringen aus Schlawentzütz, die Frau Gemahlin des Fürsten Chlodwig, geb. Prinzessin von Wittgenstein, die oben genannten Geistlichen, der herzogliche Hofrath Dr. Roger und Rath Schmidt. Gestern sollte der Erzbischof seine Rückreise nach Rom antreten. Möge der Herr diesen edlen Fürsten, diesen aufrichtigen Menschenfreund und diesen wahrhaft treuen Diener Gottes schützen alle Zeit!

Bekanntlich sind durch Energie und Opferwilligkeit des Erzpriesters Kühn zu Gleiwitz, im Verein mit gleichgesinnten Menschenfreunden, barmherzige Schwestern behufs Krankenpflege für jene Stadt gewonnen worden. Es liegt uns die gedruckte Rechnung über Einnahme und Ausgabe jener wohlthätigen Einrichtung von der Zeit der Gründung, d. h. vom 1. Oktober 1857 bis 1. Dezember 1858 vor, aus welcher wir Nachstehendes mittheilen.

Die Einnahme betrug 2217 Thlr. 16 Sgr., das Ausgabe 1504 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., wonach Bestand 713 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. Die fünf Schwestern unterhalten eine Näh- und Arbeitsschule, sorgen für die Erziehung von 7 Waisenkindern, nehmen sich der darbenden und unverschuldeten Armuth mittelst jener Almosen, welche gütige Menschenfreunde ihnen zu dem Zwecke zukommen lassen, an, und besorgen die Krankenpflege in der Stadt und Umgegend ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses. Nach obiger Rechnung wurden verpflegt 41 Katholiken, 8 Evangelische, 18 Juden in 820 Tagen und 486 Nächten. Die unermüdliche, anspruchslose und praktische Wirksamkeit der Schwestern ist allgemein anerkannt, so zwar, daß der Wunsch des Rechnungslegers, des Erzpriesters Kühn, gerechtfertigt erscheint: „Möchte es der Kommune gefallen, zur Einrichtung eines Waisenhauses und der Krankenpflege im weitern Umfange — aus städtischen Mitteln noch ein Scherflein für dieses gemeinnützige Institut zu opfern.“ Der Rechnungsleger schließt den Prospektus mit nachstehenden Worten: „Schließlich sage ich allen Wohlthätern der Anstalt meinen herzlichsten Dank, und erlaube mir nur noch die Bitte beizufügen, die milden Beiträge auch für die Folgezeit spenden zu wollen. Jede Gabe an Nahrungsmitteln für Arme und Kranke, so wie alte Kleidungsstücke, werden mit Dank angenommen werden. Gottes reichster Segen allen Wohlthätern. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan.“ Wir aber unsererseits haben dem nichts mehr hinzuzusetzen, als den Wunsch, daß Alle, wessen Standes und Glaubens sie seien, und welcher politischen Partei sie auch angehören mögen, jederzeit die Partei der Menschlichkeit ergreifen und hoch halten.

(Notizen aus der Provinz.) ✶ Glogau. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die Gesammt-Summe der auf hiesige städtische, so wie auf ländliche Grundstücke pupillarisch sicher auszuleihenden Kapitalien auf je 115,000 Thlr., also circa den vierten Theil der gesammten städtischen Activa so lange zu fixiren, bis veränderte Finanz- oder sonstige Verhältnisse und Umstände eine Aenderung herbeiführen. — Am 7. Dezember wird im weißen Saale des Rathhauses ein Konzert stattfinden, bei welchem die Kapellen des 6. und 18. Infanterie-Regiments, die Mitglieder der Sing-Akademie, des Orpheus, der Liedertafel und des Instrumental-Vereins mitwirken werden. — Am 24. d. Mts. fanden Nachwahlen für das Stadtverordneten-Kollegium statt, es wurden die Herren Kaufmann Büchting, Sattlermeister Teschner, Tischlermeister Jäckel, Kondukteur Wagner, Buchbinder Schors und Schuhmachermeister Klein gewählt.

+ Hirschberg. An Beiträgen für die Feier des Kirchen-Jubiläums sind jetzt insgesammt eingegangen: 2120 Thlr. 25. Sgr. 7 Pf. — Donnerstag den 2. Dezember giebt der Gesangverein im Theater des Gasthauses zu den 3 Kronen sein erstes Konzert. — Herr Elger wird mit seiner Kapelle in der Gallerie zu Warmbrunn 3 Abonnements-Konzerte geben.

4 Grünberg. In den militärischen Arrest-Lokalen zu Fraustadt werden zwei Füsiliere des 6. Infanterie-Regiments bewacht, welche am 14. November um einige Thaler einen Raubmord verübten. Der eine von ihnen, welcher sich in der zweiten Klasse des Soldatenstandes befindet und von einem pensionirten Militär als Bursche angenommen worden war, wodurch dieser ihn unter Aufsicht nehmen und seiner Zeit ihm zur Wiedererlangung der Nationalkokarde behilflich sein wollte, hatte nämlich öfters bemerkt, daß sein Herr eine Summe harter Thaler zählte, und da es ihm nicht gut gelingen wollte, selbigen zu bestehlen, so ersann er einen andern Plan. In demselben Hause diente ein Mädchen, dessen Liebhaber auch ein Füsilier ist und mit obigem Burschen bisher auf sehr befreundetem Fuße stand. Diesem nun theilte er seine Entdeckungen und Pläne mit und fand ihn auch sogleich bereit, ihm bei seinem Vorhaben hilfreiche Hand zu leisten. Beide begaben sich deshalb am oben gedachten Tage nach dem Hause des Pensionärs und dort verübte der Bursche an seinem Herrn den Mord, indem er ihm vermittelst eines Steins, welchen sein Kamerad bis an das Haus getragen hatte, den Kopf einschlug, während der andere draußen Wache hielt, und beraubte ihn auch noch seiner goldnen Uhr, seines Ringes und einiger Thaler. Der arme Unglückliche starb erst nach einigen Tagen und die Verbrecher sind im strengsten Verwahrsam.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

Z. Z. **Pleschen,** 26. November. Der Frost, der vorgestern und gestern von 11 Grad bis auf 3 Grad nachgelassen hatte, ist wieder stark im Zunehmen begriffen, und die Kartoffeln scheinen auch wirklich nur in Folge dessen im Preise gestiegen zu sein. — Der Gesundheitszustand ist, trotzdem sich hier und da katarrhalische und andere Fieber zeigen, im Ganzen befriedigend — Am 19. d. M. feierte unser Pastor und Schulen-Inspektor Strecker sein 25jähriges Ehejubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm wiederholt die sprechendsten Beweise der Liebe und Anhänglichkeit sowohl von zahlreichen Freunden, als namentlich von Seiten der Schule und ihrer Lehrer an den Tag gelegt worden sind. — In Betreff der Theilnahme an den Urwahlen in unserem Kreise können wir nach amtlichen Quellen noch Folgendes mittheilen: In den 48 Wahlbezirken des Kreises waren in der ersten Abtheilung 416, in der zweiten Abtheilung 1475 und in der dritten Abtheilung 7351 Stimmberechtigte. Davon haben an den Wahlen Theil genommen: In der ersten Abtheilung 299, in der zweiten Abtheilung 1017 und in der dritten Abtheilung 3509 Urwähler, im Ganzen also mehr als die Hälfte, in den beiden ersten Abtheilungen aber mehr als ⅔ der Stimmberechtigten. — Wie wir hören, sollen die Wähler des Hrn. Stefanowicz sich bereits schriftlich an den Hrn. Erzbischof v. Przyluski wegen Bewilligung des Urlaubs für den Ersteren gewendet haben. — Nach Mittheilungen aus Rußland wird dort die Landwirthschaft unter der jüdischen Bevölkerung schon ziemlich lebhaft und mit dem besten Erfolge betrieben; es sind auch die Grundbesitzverhältnisse der Juden nicht nur durch die Reichsrathsverfügung vom 14. Januar 1857 vollständig geregelt, sondern es liegen viele Beispiele vor, daß die russische Regierung durch anlehensweise geleistete Vorschüsse den Juden den Erwerb von Grundbesitz noch bedeutend erleichtert, von welcher Erlaubniß denn auch bereits viele Juden Gebrauch gemacht haben. Als Folge davon bezeichnet man die Steigerung des Werthes des Grundbesitzes, welcher gegenwärtig die doppelte Höhe des ursprünglichen Preises erreicht hat.

△ **Ostrowo,** 25. November. Die gestern hier stattgehabte Wahl von vier Stadtverordneten bot ein sehr lebendiges Bild dar. Die Wähler hatten sich zahlreich eingefunden und der Kampf war ein so heftiger, daß nur eine Stimme zwischen den von beiden Parteien aufgestellten Kandidaten den Ausschlag gab. In der dritten Klasse wurde der Kaufmann Moritz Wehlau und der Bäcker Friebe, in der zweiten Klasse der pensionirte Kreisgerichts-Direktor Babka und in der ersten Klasse der Rechtsanwalt Baron v. Dazur zu Stadtverordneten gewählt. — Die seit vier Wochen hier weilende Gehrmann'sche Theater-Direktion, der wir so manchen genußreichen Abend zu danken haben, verläßt uns mit dem 1. Dezember, geht auf kurze Zeit von hier nach Rawitsch und von dort nach Bromberg, wo sie mehrere Monate zu weilen gedenkt. Von den männlichen Mitgliedern der Gesellschaft verdienen die Leistungen des Hrn. Mosewius, Sohn des unlängst verstorbenen Professors gleichen Namens, die rühmlichste Anerkennung. Von den weiblichen Mitgliedern war die lieblichste Erscheinung die Tochter des Direktors, Fräulein Lisli Gehrmann.

C. **Rawitsch,** 27. Novbr. [Unfall. — Strafanstalt. — Lehrerabgang. — Raubmord. — Droschkentaxe.] Mehrere Wahlmänner geriethen auf ihrer Rückreise nach Wilchowo aus dem Feuer des Wahlkampfes in ein anderes Feuer, wodurch sogar ihr Leben bedroht ward. Durch Cigarrenfeuer kam der Wagen in Brand, der so schnell um sich griff, daß die Passagiere nur mit Noth von ihm springen und die Pferde absträngen konnten; der Wagen jedoch wurde ein Raub der Flammen.

Gestern langte der Geheime Ministerial-Rath Herr Gerhardt aus Berlin hier an, der bekanntlich mit dem Decernat der Strafanstalten der Provinz Posen betraut ist, um mit dem aus der Stadt Posen hier eingetroffenen Herrn Regierungs-Assessor Hahn und dem hiesigen Strafanstaltsdirektor Herrn Müller in Betreff der Einrichtungen des neuen Zuchthauses zu konferiren. Nach der in allen Räumen des alten und neuen Zuchthauses vorgenommenen speziellen Besichtigung, traten die erwähnten Herren in eine bis in den späten Abend währende Berathung zusammen, über die zur Zeit jedoch noch nichts verlautet. Wie mir glaubhaft versichert wird, werden binnen Kurzem die hier inhaftirten weiblichen Gefangenen in andere Strafanstalten untergebracht, und ihre abgehende Zahl durch Männer aus andern Gefängnissen ersetzt werden, und soll das hiesige Zuchthaus für die Folge nur männliche Gefangene in sich bergen.

Unserer Realschule steht ein sehr empfindlicher, nicht so leicht zu ersetzender Verlust bevor. Der Schreib- und Zeichnen-Lehrer Knothe beabsichtigt aus ihr zu scheiden, um einem anderweitigen Rufe an die städtische Realschule zu Posen Folge zu leisten. Die Leistungen des Mannes in den erwähnten Fächern sind eben so außerordentlich seinerseits als vorzüglich in ihrem Erfolge den ihm überwiesenen Schülern gegenüber.

Ein Schauder erregendes Ereigniß hat in jüngster Zeit die Bewohner in Fraustadt in Angst und Schrecken versetzt. Ein pensionirter Sekretär hatte den dortigen Ort erst unlängst zu seinem Domicil gewählt, und, da er ganz allein stand, sich zu seiner Bedienung einen Soldaten angenommen. Letzterer sah ihn öfters mit Geldzählen beschäftigt, und wurde sowohl hierdurch, als auch durch Zureden eines Kameraden und einer Frau nebst deren Tochter, dahin veranlaßt, daß er Sonntag den 14. d. M. gegen 7 Uhr Abends in die Wohnung des Sekretärs drang, und dem auf dem Sopha sorglos schlummernden Manne mit einem Steine mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Hierauf bemächtigte er sich des vorhandenen Geldes, der Uhr und des Ringes vom Finger, und entfernte sich. Ein Sohn der Wirthin hatte jedoch einen Füsilier aus dem Hause treten sehen, und dies führte noch an demselben Abend zur Entdeckung des Mörders. Man fand noch Blutflecke auf seiner Uniform, und hat derselbe auch bereits eingestanden, daß er die That auf Anrathen seines Kameraden begangen und diesem das Geraubte ausgehändigt hat, der es den Frauenspersonen übergeben. Alle diese Personen befinden sich in Haft. Der unglückliche Greis hat 5 Tage ohne Besinnung zugebracht und dann sein Leben ausgehaucht.

Zur Beseitigung der allgemein gewordenen Klagen über die hohe Fahrtaxe der hiesigen Droschken bei ihrer Benutzung nach und vom Bahnhofe, haben sich die Droschkenbesitzer bereit finden lassen, in der Erwartung, daß die Reisenden alsdann die Droschken mehr als zeither benutzen werden, eine ermäßigte Fahrtaxe in Anwendung zu bringen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

§ **Breslau,** 27. Novbr. [Kaufm. Verein.] Die gestrige Versammlung eröffnete der Vorsitzende Herr Kaufmann Hammer mit der Anzeige, daß neuerdings die Herren Kaufleute L. Schlesinger und F. W. Gehra dem Verein als Mitglieder beigetreten sind. Hierauf kamen folgende Fragen zur Debatte:

1. Ist es einer Eisenbahn-Verwaltung gestattet, Auf- und Abladegeld für Waaren in Rechnung zu stellen, während dies früher nicht geschehen ist? Nach verschiedenen Mittheilungen hat die Erhebung einer solchen Gebühr in einzelnen Fällen stattgefunden, die es wahrscheinlich machen, daß dieselbe nur für bestimmte Artikel und unter gewissen Bedingungen zuläßig sei. Es fehlt jedoch darüber an näheren Aufschlüssen, die womöglich bis zur nächsten Sitzung beschafft, und alsdann zum Vortrag gebracht werden sollen.

2. Ist der Aussteller eines Wechsels verpflichtet, denselben einzulösen, wenn der letzte Inhaber am Verfalltage den Wechsel weder dem Acceptanten präsentiren, noch protestiren ließ? An wen hat sich in diesem Falle der Inhaber mit seiner Forderung zu halten? Wie Herr Kaufmann Dr. Cohn nach Artikel 83 der Allgemeinen Wechsel-Ordnung hervorhebt, bleiben Aussteller oder Acceptant dem Inhaber, wenn die wechselmäßige Verbindlichkeit erloschen ist, nur insoweit verpflichtet, als sie sich mit dessen Schaden bereichern würden. Gegen die Indossanten, deren wechselmäßige Verbindlichkeit erloschen ist, findet ein solcher Anspruch nicht statt.

3. Wie bewährt sich die neue Konkurs-Ordnung, und sind seit Einführung derselben im praktischen Handel Vortheile durch sie hervorgetreten und bemerkbar geworden? Nach einer längeren Besprechung, an der sich fast sämmtliche Anwesende, insbesondere die Herren Kramer, Carl und Herm. Straka, Jonas, Ad. Sachs, Dr. Cohn lebhaft betheiligten, resumirte der Vorsitzende das Ergebniß dahin, daß allerdings eine wesentliche Vereinfachung des Verfahrens erzielt sei, die ebensowohl den Gläubigern, als wie manchen Gemeinschuldnern zu gute komme. Demungeachtet habe sich das Gesetz als nichts Vollkommenes erwiesen, namentlich wäre zu dessen entsprechender Ergänzung die möglichst baldige Einführung des Handelsgesetzbuches und der Handelsgerichte dringend nothwendig. In Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes sollen die in Anregung gebrachten mannigfachen Verbesserungen bei einer künftigen Versammlung weiter erörtert werden.

Allgemeine Gesellschaft des Suez-Kanals,

gegründet mittelst Dekretes Sr. Hoheit des Vice-Königs von Egypten.

Oeffentliche Zeichnung.

Bedingungen der Concession.

Die Concession des See-Kanals ist auf 99 Jahre ertheilt vom Augenblicke der Vollendung der Arbeiten an gerechnet. Die Grundstücke sind auf ewige Zeiten ertheilt. Die Einkünfte sind annäherungsweise auf 40 Millionen Franken geschätzt.

Die Gesellschaft ist mit Bewilligung der egyptischen Regierung in Gestalt einer anonymen constituirt, in ähnlicher Weise, wie die von der

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

schiff durchschnitten wir das „majestätisch rollende Meer.“ Wir sagen nichts von Seekrankheit, fernen Küsten vorbeisegelnden Schiffen. Unsere Fahrt endigte glücklich, und der Anblick von Pugetsound mit seinen klaren Gewässern, herrlichen Inseln und den weit im Meer sichtbaren, mit ewigem Schnee bedeckten Bergen erhob uns allen die Seele. Esquimalthafen ist der Ankerplatz großer Schiffe für Victoria. Es ist ein stilles, schönes, von Wald eingeschlossenes Bassin. Ein zahmer Seehund ergötzte uns hier. Sein Herr, ein Ruderer, setzte das Thier ins Wasser, und dieses kehrte, nachdem es sich, auf dem Boden des Meeres Fische gefangen, auf den Ruf zurück. — Ueber einen hübschen Waldweg von drei englischen Meilen in einem welligen Terrain erreichten wir Victoria, dessen Keime zukünftiger Größe in eine schöne Ebene gelegt sind. Sollte es seine Bestimmung erhalten, so haben wir den Anfang gesehen. Die Natur hat diesen Platz reichlich mit Schönheiten ausgestattet, mit herrlichen Spaziergängen, Wasserpartien und fern vom Kontinent prachtvoll hinüberschauenden Schneegebirgen. Dabei ein schönes Klima. Der Boden auf dem Südende von Vancouver Island ist nicht tief. Viele Tannen z. B. sieht man umgefallen, weil sie nicht tiefer als 3 — 4 Fuß wurzeln konnten, wegen des dann anstehenden Felsens. An vielen Stellen ist entweder der Grundfelsen ganz an den Tag durchgebrochen, oder auf dem Boden liegen oft gewaltige, tausendpfündige, ja hunderttausende wiegende sogenannte Boulderstones (Fundlinge). Ob sie durch Eis hierher gebracht werden konnten, bleibt eine Frage, die man den dieses Feld bearbeitenden Gelehrten zu entscheiden anheimgeben muß. Die Vegetation auf diesem Südende ist sehr üppig. Die Wälder sind so dicht wie in den Tropen. Man findet enorme Tannen, deutsche Eichen, Ulmen, Weiden, Ahorn, wilden Jasmin, Rosen (Buchen sahen wir nicht) und eine Menge in Deutschland ganz unbekannter, oft schön blühender Pflanzen und Gesträuche. Zwei, vielleicht zweihundert Jahre alte Bäume, eine Eiche und Tanne fanden wir so dicht beisammenstehen, daß der Eiche Zweige ganz in die Tanne verwachsen waren. Das ist, wegen der verschiedenen Geschlechter, eine merkwürdige, vielleicht einzig dastehende Thatsache. Alle diese Bäume wachsen an vielen Stellen durcheinander, was die Wälder sehr interessant macht. Ackerbau wird nur erst spärlich betrieben, da man sich bisher auf den zur Ernährung einer kleinen Bevölkerung nothwendig zu ziehenden Belauf von Weizen, Erbsen, Gerste, Hafer und Bohnen sowie Kartoffeln beschränkte. Um dem Bedarf einer starken Population zu genügen, würde man mehr Wald urbar machen müssen, was aber natürlich langsam geht. Die englische Behörde verkauft Ackerland à 1 Pfd. St. per Acre. Jedoch nicht unter 100 Acres.

Hier noch einige weitere Notizen über das Land und seine Produkte. Die Viehzucht ist nicht bedeutend. Man hat indeß schönes großes Rindvieh, schöne Schafe, Schweine, Hühner, Enten. Die Pferde sind schlecht. Minerale sind vorhanden, allein außer Kohlen werden sie noch nicht ausgebeutet. Man hat etwas Gold gefunden. Der Holzreichthum ist ungeheuer, da Alles mit Urwald bedeckt ist. Eine Sägemühle ist angelegt, um per Dampf Bretter zu schneiden. Wasser ist nur spärlich auf dieser Insel, da es an Flüssen beinahe fehlt. Es sind einige kleine Seen da mit romantischer Scenerie. Wild ist auf dieser Insel ziemlich viel. Sowohl Rehe als von der gefiederten Klasse. Obst ist noch wenig auf dieser Insel angepflanzt; man sieht gut gedeihende Aepfelbäume, auch Birnen- und Pfirsichbäume. Neucaledonia — so ist hier das Urtheil — soll wenig ackerbaufähiges Land, aber viel Wasserkraft, Holz und Minerale haben. Es wird in Zukunft das New-Britain des Pacific werden. Ob schnell ob langsam, das wird die nächste Zukunft uns lehren. Von Indianern leben vielleicht 500 in Victoria auf einem ihnen von der Regierung angewiesenen, eigenthümlich zugehörenden Platz von 60 Acres felsigen Grundes. Sie haben sogar das Recht, Krieg zu führen, und oft sollen sie auf ihrem Gebiet Gefechte mit nördlichen Indianern haben. In ihrem Dorf haben sie Kriegsgefangene, denen man das Haar abgeschoren hat, welche Sklaven sind. Man sieht die Männer oft mit Flinten. Vom Norden her waren etwa 50 Indianer mit Weib und Kind per Canoe hier angelangt, um zu handeln. Sie sprachen ihre Sprache und französisch, und waren starke Leute. Die Victoria-Indianer haben breite Gesichter, welche sie mit rothen Strichen versehen. Wo herrscht die Eitelkeit nicht! Das Haar tragen beide Geschlechter lang herabhängend. Viele von den Männern haben europäische Kleider an; andere haben blos eine Decke oder Fell umgeschlagen. Die Weiber tragen alle kattunene Kleider und darüber noch eine Decke. Sie laufen fast alle mit bloßen Füßen und haben mitunter einen Strumpf an ohne Schuhe. Viele tragen Perlenbänder um die Knöchel und messingene oder blechene Ringe ums Handgelenk; auch sieht man sie mit Ringen in Ohr oder Nase oder Unterlippe. Den Scheitel so wie das Gesicht bemalen sie roth. Ihre Sprache ist schwer und oft weinerlich oder durch die Gurgel oder Nase. Sie haben gut gebaute Canoes und versehen die Stadt mit Fischen, Austern und Muscheln. Die Hudsonbay-Compagnie hat in Victoria ein Alles regierendes Comtoir; nach den letzten Vorgängen im britischen Parlament wird es wohl mit dieser Herrschaft zu Ende sein.

[Wissenschaft und Kunst.] Die Associacion de amigos de la historia natural del Plata, ein wissenschaftlicher Verein zu Buenos-Ayres, welcher sich auch um die geographische Erforschung der Plata-Länder große Verdienste erwirbt und dem Fortschritte der Naturwissenschaften und insbesondere der Erdkunde in Deutschland besondere Aufmerksamkeit zuwendet, hat die Herren Alexander v. Humboldt, Karl Ritter, Geh. Regierungsrath Kerst, Dr. Neumann in Berlin und Dr. Karl Andree in Leipzig zu korrespondirenden Mitgliedern ernannt.

Die Klasse der schönen Künste in der belgischen Akademie hat den Preis einer goldenen Medaille zum Werthe von 600 Fr. auf die Beantwortung der Frage gesetzt: „Welche sind in den verschiedenen Ländern die Beziehungen des Volksgesanges mit den religiösen Gesängen vom Anbeginn des Christenthums an?“ Diese Beziehungen müssen natürlich durch authentische und unbestreitbare Nachweisungen dargethan werden.

Wie man sich in Weimar allgemein erzählt, werden, außer dem seit einigen Wochen dorthin übergesiedelten Landschaftsmaler Grafen Kalkreuth, noch vier andere Maler in nächster Zeit ihren Wohnsitz dort aufschlagen. Die Zahl der dort ansäßigen Maler würde sich dann, so wird der „Leipziger Zeitung“ geschrieben, auf nicht weniger denn 22 belaufen, eine Zahl, die zu dem Bedürfniß der 13,000 Einwohner zählenden Stadt außer allem Verhältniß steht. Das Publikum ist daher auch auf die Vermuthung gekommen, man habe die Absicht, eine Maler-Akademie hier zu begründen.

Tyrnau, 20. Novbr. [Ein schauerlicher Unglücksfall] ereignete sich am verflossenen Dinstag auf dem Waagflusse bei der madunitzer Ueberfahrt. Auf einem trogartigen Kahne, der leider auf besagtem Flusse sehr häufig im Gebrauch ist, übersetzten 18 Personen aus dem Dorfe Pecsnéd und waren schon dem Ufer nahe, als das Fahrzeug zu sinken begann. Geistesgegenwart hätte die Armen wahrscheinlich retten können; allein die Angst und Verwirrung vermochte zwei Männer herauszuspringen, wodurch der Kahn das Uebergewicht bekam und sämmtliche Menschenleben den Wogen preis gab. Davon fanden 12 den Tod, 3 halfen sich selbst und 3 wurden durch herbeieilende Hilfe aus den Fluthen gezogen. Unter den Verunglückten, von denen bis jetzt 9 Leichen aufgefunden wurden, befindet sich ein Vater mit seinem verheiratheten Sohne und Schwiegersohn, denen insgesammt 12 unmündige Kinder nachweinen. (Pesth. Ll.)

[Wichtigkeit des Wassers.] Zwei Advokaten plaidirten für den Besitz eines Brunnens. Der erste begann mit einer fulminanten Rede und nahm eine sehr drohende Stellung ein. „Beruhigen Sie sich“, sagte der Präsident, „die Sache scheint mir denn doch nicht von gar so besonderer Wichtigkeit, handelt es sich doch nur um etwas Wasser.“ „Entschuldigung“, erwiderte der Advokat heftig, „die Sache ist von ungeheurem Interesse; es handelt sich zwar nur um einen Brunnen, das ist wohl wahr, aber unsere Clienten sind beide Weinhändler.“ Hierauf wußte der Präsident nichts zu erwiedern, und die Advokaten überließen sich mit allem Eifer ihrer Streitsache.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 557 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 28. November 1858.

(Fortsetzung.)

französischen Regierung ermächtigten französischen anonymen Gesellschaften. Sie wird nach den Grundsätzen der letztgenannten geleitet.

Die Statuten der Gesellschaft sind vom Vice-Könige von Egypten genehmigt worden. Der Sitz der Gesellschaft ist in Alexandria, das gesetzliche und juristische Domicil, so wie der Sitz der Verwaltung sind in Paris.

Bedingungen der Zeichnung.

Das Gesellschafts-Kapital ist auf 200 Millionen Franken festgesetzt und soll in 400,000 Aktien zu 500 Franken vertheilt werden.

Die auf den Ueberbringer lautenden Aktien werden innerhalb dreier Monate nach Beendigung der Zeichnung ausgefolgt werden.

Fünfzig Franken sind bei der Zeichnung einzuzahlen.

Die zweite Zahlung von 150 Franken per Aktie wird nach Veröffentlichung der Vertheilungs-Anzeige eingefordert werden.

Während der Dauer der Arbeiten und vom Ausstellungstage der provisorischen Scheine an werden jährliche Interessen von 5 pCt. für die eingezahlten Summen berechnet.

Vor Verlauf zweier Jahre wird keine neue Einzahlung ausgeschrieben werden.

Die allgemeine Zeichnung soll in Paris centralisirt werden.

Die durch dieselbe eingehenden Summen sollen bei der Bank von Frankreich so lange hinterlegt bleiben, bis der Verwaltungsrath über deren Verwendung verfügen wird. Ein Ausschuß wird die Vertheilung der Aktien nach Maß der geschehenen Zeichnung ohne Unterschied der Nationalitäten vornehmen.

Die am 5. November beginnende Zeichnung soll am 30. desselben Monats geschlossen werden.

Es werden Zeichnungen angenommen in Paris in den Bureaux der Gesellschaft, Place Vendome 16. In den Departements und im Auslande bei den Herren Banquiers und Correspondenten der Gesellschaft, in Berlin bei dem Bankhause Mendelssohn, in Hamburg bei Desart und Comp., in Bremen bei der Filial-Bank der Braunschweiger Bank, in Lübeck bei H. Platzmann und Sohn, in Frankfurt a. M. bei Philipp Nikolaus Schmidt, in München bei M. J. v. Hirsch, in Pesth bei B. Weisz und Comp., in Triest bei H. v. Revoltella, in Venedig bei Ritter v. Reuli.

Exemplare der Concessions-Urkunde, der Statuten der Suez-Kanal-Gesellschaft, so wie einer Mittheilung des Hrn. F. de Lesseps über die gegenwärtige Lage des Unternehmens können bei der Expedition der „Kölnischen Zeitung" in Köln eingesehen werden.

µ **Oels.** [Landwirthschaftliches.] Der allgemeine landwirthschaftliche Verein im Kreise Oels hielt am 22. d. M. im Gasthofe zum goldenen Adler in Oels öffentliche Sitzung. Nach Verlesung des Protokolls der Sitzung am 17. Oktober d. J. durch den Schriftführer, Lehrer Müller, und nach Mittheilung der neu zugetretenen Mitglieder, wurden die dem Vereine zugegangenen Anschreiben zur Kenntniß gebracht, unter denen wir nur hervorheben: ein Schreiben der Handlung Metz und Comp. in Berlin, betreffend die Berichte über neuere Nutzpflanzen; die vom hiesigen Landrathsamte erlassene Currende, durch welche mitgetheilt wird, daß auf dem diesjährigen breslauer Flachsmarkte für gute Flächse, welche von kleinen Grundbesitzern erzeugt und ausgearbeitet worden sind, Prämien im Betrage von 5 bis 20 Thlr. vertheilt werden. Bemerkt wird dabei, daß derjenige, welcher sich um die Prämien bewerben will, wenigstens 50 Pfd. Flachs vorlegen, und ein Zeugniß des Ortsgerichts darüber beibringen muß, daß der Flachs in seiner Wirthschaft erzeugt und ausgearbeitet worden ist. — Mehrere Flachsproduzenten aus hiesigem Kreise bemerkten, daß dieses Jahr zwar gute Flächse zur Röste gebracht, aber schlechte von der Röste genommen wurden. Die Herren Wachsmann und Cadura in Breslau beabsichtigen, eine „erste schlesische Düngerpulver- und Knochenmehl-Fabrik" zu errichten, übersenden Prospekt und Statuten, und fordern zur Betheiligung durch Zeichnung von Antheilsscheinen à 200 Thlr. auf. — Vor der Tagesordnung wurden durch den Vorsitzenden, Kammerrath Kleinwächter, nach einer herzlichen Ansprache desselben, Lebrecht Arndt, Sohn des Oberamtmann Arndt zu Kaltvorwerk, und Gustav Rohnstock, Sohn des hierorts verstorbenen Diakonus Rohnstock, als Wirhschafts-Eleven aufgenommen. Gleichzeitig theilte der Vorsitzende mit, daß durch ihn vor Kurzem Oskar Menzel, Sohn des Amtsrathes Menzel zu Guttentag als Wirthschafts-Eleve aufgenommen worden sei. — Der Schriftführer stellte den Antrag: Sr. Excellenz dem Staats-Minister, Grafen Pückler, eine Adresse von vereinswegen zu überreichen. Da der Antrag volle Beistimmung fand, so verlas der Schriftführer das von ihm vorbereitete betreffende Schriftstück, welchem die Versammlung ihre ungetheilte Zustimmung gab. Zur Tagesordnung übergehend, sollte zur Wahl des Vorstandes für das Vereinsjahr 1859 geschritten werden. Vor Beginn des Wahlaktes wurde der Antrag gestellt: den bisherigen Vorstand zu ersuchen, auch fernerhin die Leitung der Vereinsangelegenheiten zu führen. Da diesem Antrage allseitig beigestimmt wurde, so erklärten sich die bisherigen Vorstandsmitglieder: Kammerrath Kleinwächter, Oberamtmann Arndt, Lehrer Müller und Kontrolbeamter Tiesler bereit, in ihren bisherigen Funktionen zu verbleiben. Darauf wurden die Vereinstage pro 1859 festgestellt, und zwar auf den 7. Januar, 6. Februar, 6. März, 17. April, 19. Juni, mit einer Exkursion, 11. Septbr., 16. Oktbr., 4. Dezember.

Mitglied Amtsrath Menzel zu Guttentag hatte ein schriftliches Referat, die Frage beantwortend: „Unter welchen Verhältnissen lohnt Schafzucht mehr als Rindviehzucht?" eingesendet, das durch Oberamtmann Arndt zum Vortrag kam. Referent redet der Schafzucht das Wort, hat bei seinen sehr genau geführten Berechnungen die lokalen Verhältnisse des lublinitzer Kreises vor Augen, und stützt sich auf 23jährige, daselbst gesammelte Erfahrungen und Thatsachen, weshalb diesem intelligenten und thätigen Landwirthe für sein gründlich durchgeführtes Referat außer dem Danke der Versammlung, auch die volle Beistimmung wurde. — Schließlich verlas der Schriftführer die, bei der am 25. Okt. d. J. in Oels stattgefundenen Stutenschau aufgenommene Verhandlung, aus welcher wir entnehmen, daß nach der Schau die statutenmäßige General-Versammlung der Mitglieder des Pferdezuchtvereins im Kreise Oels, bei Anwesenheit des Herrn Landstallmeisters Freiherrn von Knobelsdorff, als Ehrenpräsident, abgehalten wurde, daß außer freien Deckscheinen 80 Thlr. als Prämien zur Vertheilung an bäuerliche Stutenbesitzer kamen, und daß 72 Stuten aufgestellt waren und die Nachzucht von Fohlen sehr befriedigt hat.

Stettin, 26. November. **Weizen** matt, 83/85pfd. gelber pr. November 62 Thlr. bez., pr. Frühjahr 65¼ Thlr. Br., 85pfd. 67½ Thlr. bez. und Br.

Roggen stille, pr. 77pfd. loco 42 Thlr. bezahlt, 77pfd. pr. November-Dezember 43½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 46 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 46½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli gestern Abend 47 Thlr. bez. und Br., 46¾ Thlr. Gld.

Gerste 69/70pfd. pr. November große pommersche 37½ Thlr. bez.

Hafer pr. Frühjahr 47/50pfd. pommerscher 32½ Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—62 Thlr. Roggen 44—46 Thlr. Gerste 32—34 Thlr. Hafer 28—30 Thlr. Erbsen 58—68 Thlr.

Rüböl stille, loco 14⅙ Thlr. Gld., pr. Dezember-Januar 14¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 14½ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld.

Spiritus flau, loco ohne Faß 21⅝ % bezahlt und Brief, abgelaufene Anmeldungen 21½ % bez., pr. November 21⅝—21½ % bezahlt und Gld., pr. November-Dezember 21½ % bez. und Br., pr. Januar-Februar 21⅛ % bez., pr. Frühjahr 19¾ % Br., 20 % Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11⅚ Thlr. Br.

Baumöl, Corfu 14½ Thlr. trans. bez.

Talg 1ma gelbes russ. Lichten- 16 Thlr. trans. bez.

Thran, brauner berger Leber- 26½ Thlr. bez.

Steinkohlen große 19 Thlr. bez.

Leinsamen pernauer 11½ Thlr. bez. und Br., rigaer 11½ Thlr. gefordert.

---

§§ **Breslau,** 27. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen niedriger, Geschäft mäßig; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. November 42⅝—42½ Thlr. bezahlt, November-Dezember 42⅝ bis 42½ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 42⅝—42½ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 43—42¾ Thlr. bezahlt, Februar-März 43½ Thlr. Br., März-April — —, April-Mai 45½—45¼ Thlr. bezahlt, Mai-Juni — —.

Rüböl etwas matter; loco Waare 14⅔ Thlr. Br., pr. November 14⅔ Thlr. Br., November-Dezember 14⅔ Thlr. Br., Dezember-Januar 14⅚ Thlr. bezahlt und Br., Januar-Februar 1859 14¾ Thlr. Br., Februar-März — —, April-Mai 14 11/12 Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus wenig verändert; pr. November 7⅔ Thlr. bezahlt, November-Dezember 7⅔ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar 7⅔ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 7¾ Thlr. Br., Februar-März 7⅚ Thlr. Br. und Gld., März-April — —, April-Mai 8¼ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 8½ Thlr. bezahlt.

Zink ohne Geschäft, da Käufer nur im Verhältniß der täglich matteren auswärtigen Berichte kaufen wollen, während Produzenten bei den ohnehin gedrückten Preisen momentan diese Offerten unberücksichtigt lassen.

≃ **Breslau,** 27. November. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Der heutige Markt war in sehr ruhiger Haltung und für keine Getreideart große Kauflust bemerkbar; am verkäuflichsten war Roggen in guten Qualitäten. Die Zufuhren und Offerten von Bodenlägern waren mittelmäßig und die Preise behaupteten sich zur Notiz.

Weißer Weizen	80—90—95—102	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	75—85—90— 92	"	
Brenner- u. neuer dgl.	38—45—50— 60	"	
Roggen	52—54—56— 59	"	
Gerste	48—52—54— 56	"	
neue	36—40—44— 47	"	
Hafer	40—42—44— 46	"	
neuer	30—33—36— 40	"	
Koch-Erbsen	75—80—85— 90	"	
Futter-Erbsen	60—65—68— 72	"	

Oelsaaten waren schwach angeboten und erlitten im Werth keine Aenderung. — Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl matter; loco 14⅔ Thlr. Br., pr. November 14⅔ Thlr. Br., November-Dezember 14⅔ Thlr. Br., Dezember-Januar 14⅚ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 14¾ Thlr. Br., Februar-März — —, April-Mai 14 11/12 Thlr. Br.

Spiritus sehr fest, loco 8 Thlr. en détail bezahlt.

Für Kleesaaten in beiden Farben war heute bessere Frage, besonders für feine Qualitäten, und letzte Preise wurden willig erreicht.

Rothe Saat 12—13½—14½—16 Thlr. } nach Qualität.
Weiße Saat 17—19—21—23 Thlr. }

Wasserstand.

Breslau, 27. Novbr. Oberpegel: 12 F. 3 Z. Unterpegel: — F. 4 Z. Eisstand.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 80—100 Sgr., Roggen 55—62½ Sgr., Gerste 45 bis 50 Sgr., Hafer 30—33¾ Sgr., Erbsen 90—95 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh 7½—8 Thlr., Heu 30—42½ Sgr., Pfund Butter 8½—9½ Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 72—111 Sgr., gelber 60—102 Sgr., Roggen 43—55 Sgr., Gerste 42—58 Sgr., Hafer 30—45 Sgr., Erbsen 75—80 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 80—105 Sgr., gelber 75—95 Sgr., Roggen 59—63 Sgr., Gerste 42—48 Sgr., Hafer 32—36 Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 7¾—8¼ Sgr.

Neurode. Weizen 67—75 Sgr., Roggen 52—60 Sgr., Gerste 38—42 Sgr., Hafer 33—35 Sgr., Erbsen 52—60 Sgr.

Reichenbach. Weizen 50—100 Sgr., Roggen 44—60 Sgr., Gerste 40—49 Sgr., Hafer 31—39 Sgr.

Glaz. Weizen 100—115 Sgr., Roggen 45—58 Sgr., Gerste 37—43 Sgr., Hafer 37—39 Sgr.

Frankenstein. Weizen 91—108 Sgr., Roggen 55—58 Sgr., Gerste 40 bis 46 Sgr., Hafer 35—38 Sgr.

Eisenbahn-Zeitung.

= Die Zusammenstellung der bis Ende Oktober d. J. verwendeten Kapitals-Anlagekosten sämmtlicher preußischen Eisenbahnen pro Meile ergiebt folgende Uebersicht:

Neisse-Brieger	188,615	Thlr.
Berliner Verbindungsbahn	218,158	"
Oppeln-Tarnowitzer	237,155	"
Niederschlesische Zweigbahn	266,196	"
Berlin-Anhaltische	275,437	"
Stargard-Posener	284,824	"
Köln-Crefelder	287,500	"
Berlin-Stettiner	291,474	"
Kreuz-Königsberger	300,900	"
Magdeburg-Halberstädter	309,877	"
Stettin-Stargarder	349,650	Thlr.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	351,039	"
Kosel-Oderberger incl. Zweig-Bahn	353,452	"
Oberschlesische, wie schlesische Zweigbahnen im Bergrevier	400,607	"
Berlin-Hamburger	411,981	"
Breslau-Posen-Glogauer	415,899	"
Magdeburg-Leipziger	423,510	"
Frankfurt-Kreuzer	426,012	"
Magdeburg-Wittenberger	438,622	"
Westfälische	458,016	"
Niederschlesisch-Märkische	460,758	"
Prinz-Wilhelm-Bahn	501,139	"
Thüringsche	579,493	"
Ruhrort-Gladbacher	586,004	"
Berlin-Potsdam-Madgeburger	610,071	"
Köln-Mindner	630,460	"
Aachen-Mastrichter	633,475	"
Aachen-Düsseldorfer	636,118	"
Saarbrücker	640,507	"
Bergisch-Märkische	696,510	"
Rheinische von Rolandseck bis Herbesthal	724,495	"

Inserate.

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 28. Novbr 50. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Wilhelm Tell."** Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Musik von B. A. Weber.

Montag, den 29. Novbr. 51. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Don Juan."** Romantische Oper in 2 Akten von Daponte. Musik von Mozart.

Dinstag, den 30. November. Bei aufgehobenem Abonnement. **Zum Benefiz für Hrn. Lebrun: „Der Teufel ist los."** Lustspiel in 5 Akten von Arthur Müller. Personen: Heinrich Graf Brühl, Minister, Hr. Meyer. Christ, z. Z. Rector magnificus in Leipzig, Hr. Gerstel. Johann Christoph Gottsched, Senior der philosophischen Fakultät, Hr. Gliemann. Gellert, Schwabe (Professoren), Hr. M. Weiß, Hr. Ney. Gotthold Ephraim Lessing und Christian Felix Weiße, Magister der freien Künste und Wissenschaften, Hr. Lebrun u. Hr. L'Hamé. Rost, Sekretär bei Brühl, Hr. Vaillant. Dreßler, Student, Hr. v. Ernest. Koch, Schauspieldirektor, Hr. Rieger. Heidrich, Bruck, Wenzel (Schauspieler), Hr. Meinhold, Hr. Heßler, Hr. Körnig. Lämmchen, Famulus bei Gottsched, Hr. Weiß. Adelgunde Gottsched, des Seniors Gemahlin, Frau Schindelmeisser. Franziska Walter, seine Mündel, Frau Flaminia Weiß. Agathe Lorenz, Julie Kleinfelder (Schauspielerinnen), Fräul. Bognar, Fräul. Mejo. Ort der Handlung: Leipzig. Zeit: 1754.

Im Verlage von **F. W. Gleis** in **Breslau, Schuhbrücke 77,** erscheinen in einigen Tagen folgende, mit humoristischer Titel-Vignette elegant ausgestattete **Tänze** aus:

Breslau, wie es weint u. lacht.

Luisenow-Polka,
Agnes-Tyrolienne,
Augusten-Galopp,

für Pianoforte von

F. W. Gleis.

Bei dem voraussichtlich **sehr raschen** Absatz der ersten Auflage, wolle man Bestellungen bald möglichst machen. [4054]

Schuhbrücke 77.

Liebich's Lokal.

Heute Sonntag: **Konzert** von der Musik-Gesellschaft **Philharmonie**, unter Leitung ihres Direktors Herrn Dr. **L. Damrosch.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. [3413]

Liebich's Lokal.

Sonntag **den 5. Dezember, nach beendigtem Konzert:** zum Schluß der Tanzsaison vor dem Weihnachtsfest

Großes

Ball-Fest,

maskirt und unmaskirt.

Anfang präcis 9 Uhr.
Herren 20 Sgr. Damen 15 Sgr.
Näheres die Anschlagezettel. [4058]

Weiss-Garten.

Heute, Sonntag den 28. November: **Großes Nachmittag- und Abend-Konzert** der **Springerschen Kapelle,** unter Direktion des kgl. Musik-Direktors Hrn. **Moritz Schön.** Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr. [5115]
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Weiss-Garten.

Die neu erbaute **russische Eis-Rutschbahn** ist täglich von Morgens 10 Uhr dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung geöffnet. [5115]

Wintergarten.

Heute Sonntag den 28. November: [5103]

Konzert von A. Bilse.

Unter Anderem werden aufgeführt: Ouverturen: „Sommernachtstraum" von Mendelssohn, „Leonore" von Beethoven, „Nachklänge von Ossian" von Gade. Fantasie für Trompete von Hartmann. „Brrr ein anderes Bild", Potpourri von Conradi.
Anfang 3½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Schießwerder. [4045]

Heute Sonntag den 28. November:

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. Entree: für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Anfang 3 Uhr. **Das Musikchor.**

Odeon, jetzt Viktoriagarten.

Heute Sonntag den 28. November: [5714]
großes Konzert unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Ludwig aus Bonn.
Anf. 3½ U. Entree: Herren 2½, Damen 1 Sgr.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 28. d. Mts., ladet ergebenst ein:
[5064] **Seiffert** in Rosenthal.

Der unrechtmäßige Empfänger eines während des **Michaelis-Marktes** im Gasthof „zum goldenen Hirschel" bei der Bedienung abgegebenen Packetchens, enthaltend 1 Brief (an eine auswärtige Adresse) und mehrere Bände deutsche Klassiker, darunter Göthe's „Herrmann und Dorothea", „Reineke Fuchs" 1. Thl., Wieland rc., wird hierdurch ersucht, die seitdem vermißten Bücher dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückzustellen, oder über den Verbleib derselben durch die Expedition der Bresl. Ztg. Auskunft zu ertheilen. [4016]

Ein Feldmesser sucht **sofort** einen Hilfsarbeiter, der ein tüchtiger Zeichner sein muß, zu dauernder Beschäftigung. Offerten sub Chiffre J. E. 28, Breslau franco poste restante.

Bekanntmachung.

Diejenigen **sowohl zu Offizieren als auch zu Unteroffizieren und Gemeinen** klassirten Hauseigenthümer, welche im Laufe des künftigen Jahres die auf ihren Grundstücken ruhende Einquartirungslast im Wege der Ausmiethung durch Dritte erfüllen wollen, werden hierdurch aufgefordert, **dies spätestens bis zum 1. Januar 1859** bei uns schriftlich anzuzeigen und dabei zugleich den stellvertretenden Wirth und dessen Wohnung anzugeben.

Es haben diejenigen, welche diese Anzeige unterlassen, zu gewärtigen, daß ihnen die Ausmiethung nicht gestattet, vielmehr die Einquartirung in das quartierpflichtige Grundstück gelegt wird, und sofern die Unterbringung in letzterem nicht ohne Weiteres erfolgen kann, anderweit geeignete entsprechende Quartierräume beschafft und die hierfür entstehenden Kosten nöthigenfalls im Exekutionswege werden eingezogen werden. [1294]

Hierbei erinnern wir wiederholt daran, daß nach allerhöchster Bestimmung die stellvertretenden Wirthe der Einquartirung einschläfrige Betten gewähren müssen.

Breslau, den 9. November 1858. **Der Magistrat.** Abtheilung VIII.

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wahl der I. Abtheilung findet am 30. November d. J., Vormittags von 9—12 Uhr, und Nachmittags von 3—5 Uhr, im Prüfungs-Saale des Elisabet-Gymnasiums statt.

Wir erlauben uns zu Stadtverordneten vorzuschlagen:

Zur Wiederwahl:	Zur Neuwahl:
Herrn Böhm, königl. Mühlen-Inspektor.	Herrn B. W. Grüttner, Kaufmann.
„ v. Görz, Geh. Reg.-Rath und Gen.-Land.-Syndikus.	„ Hetzold, Kaufmann.
„ Hildebrand sen., Kaufmann.	„ Sindermann, Brauermeister.
„ Voigt, Redakteur.	„ Zäschmar, Buchhändler.
„ Heymann, Stadtrath a. D.	„ Mende, Kaufmann.
„ Frief, Partikulier.	

Conservative Gemeindewähler. [4034]

Sonntags-Kränzchen in der Börse.

Erste Versammlung: Sonntag, den 5. Dezember. [5068]

Edeldenkende Menschenfreunde! [4057]

Eine würdige, laut Zeugnissen bewährte Familie, seufzt im Stillen als verschämte Arme unter unsäglicher Dürftigkeit. — Der 67 Jahre alte Brodtverdiener litt, bis heut noch, laut ärztlichem Atteste, 3½ Monate unter tobendsten Schmerzen an chronischem Gelenk-Rheumatismus. — Aller Verdienst ist dadurch zurückgestellt; — All das Wenige, was nur noch etwas Werth hatte, ist während dieser Zeit zugesetzt, — und in dürftigster Kleidung — fast ohne Wäsche — steht die Mutter mit zwei Kindern, von 13 und 9½ Jahren, weinend vor Kummer und Hunger da. — **Ein** Trost bleibt demselben: **Stets treu und innigst ergeben seinem Königshause und Vaterlande gewesen; — erwiesen durch 1813—14 als Freiwilliger — 48.** — Die unsägliche Dürftigkeit, in welcher die Familie schon seit Jahren wegen verschiedener Mißgeschicke und Nahrungslosigkeit schmachtet, dürfte im Drange der gesteigertsten Noth zu diesem allgemeinen Hilferufe an alle edle Menschenfreunde berechtigen. — Gott, der allweise Vergelter alles dessen, was für Leidende, vor Kummer im **Stillen Seufzende** durch **Edeldenkende gethan,** segne schon **hier** reichlich den Spender liebevoller Gaben! — Milde Beiträge sind sehr gern bereit zu übernehmen: Herr Schulvorsteher **Wanckel,** Ring Nr. 30, 2 Treppen hoch und Herr **Adolf Rechenberg,** Elisabetstr. Nr. 1.

So eben erschien in Berlin im Verlag von Gustav Hempel:

Unser Königshaus.

1. Heft: Skizzen aus der **Jugendzeit Friedrich Wilhelm IV.** (10 Sgr)
2. Heft: **Der Prinz von Preussen.** Darstellung seines Lebens bis zur Uebernahme der Regentschaft. I. (10 Sgr.)

Beide Schriften enthalten eine Menge Mittheilungen vom höchsten Interesse. Sie sind zu haben in **A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske),** Albrechtsstrasse Nr. 3. [3948]

Einmalige Abfertigung.

Herr H. Meinecke hat in einer Annonce in Nr. 547 der Bresl. und Schles. Zeitung die Zwecklosigkeit und Unbequemlichkeit der von mir angefertigten Schränke mit hermetischem Verschluß hervorgehoben, ohne dies auch nur theoretisch nachgewiesen zu haben, was er beim besten Willen und aus eigener Kenntniß gewiß auch nie darthun kann und wird. — Ein darauf bezügliches Urtheil überlasse ich gern dem Gutachten Sachverständiger und enthalte mich des meinigen gänzlich. — Zwecklos mögen dem Hrn. H. Meinecke die in Rede stehenden Schränke wohl darum scheinen, weil sie — von größerer Dauer — den Produzenten schaden, — unbequem, weil deren Anfertigung mehr Zeit kostet und die dem industriellen Fortschritt entsprechende Geistesthätigkeit dem Hrn. H. Meinecke eine ungewohnte Kopfanstrengung verursachen würde, da er sich, meines Erachtens, von den Fesseln des alten Zopfes nicht befreien kann — zumal ich, **während meines dreijährigen Arbeitens bei Herrn H. Meinecke** mehrfache Ueberzeugung erhalten habe, und deshalb auch aus persönlicher Erfahrung weiß, daß Hr. H. Meinecke mir nicht einmal auch nur eine dreirosettige Kombination selbst angeben konnte und derselbe sogar hierzu, wie auch in andern Fällen, dem ihm gegebenen Rathe Anderer gefolgt hat.

Daß bei Hrn. H. Meinecke derartige Schränke gegen sein Fabrikat umgetauscht worden sein sollen, kann nur auf einem Irrthum beruhen und sind es jedenfalls seine eigenen Schränke gewesen, deren ich, während meines Arbeitens bei ihm, so vielfach habe ändern müssen, da dieselben sehr oft nach kurzem Gebrauch in verrostetem Zustande und selbst mit Pilzen bewachsen, zurückkamen.

Die Behauptung des Hrn. H. Meinecke, daß Schränke obiger Konstruktion auf der pariser Industrie-Ausstellung nicht mit Preismedaillen gekrönt worden seien, ist eine Unwahrheit, und ist diese Bemängelung aus dem Grunde erklärlich, weil der Ausstellungs-Schrank des Hrn. H. Meinecke von der pariser Jury unbelohnt, blos mit einer einfachen Bescheinigung, gleich allen anderen minder werthen Ausstellungsgegenständen, nach der Heimath ziehen mußte.

Uebrigens will ich's dem Hrn. H. Meinecke Dank wissen, daß er mir durch seine Annonce, wenn auch nur unwissend, ein Zeugniß der Tüchtigkeit ausstellt, zumal mir ja auch durch die schlesische Industrie-Ausstellung vom Jahre 1857 eine ehrende Anerkennung zu Theil geworden ist (Bresl. Zeitung vom 5. August 1857), auch eine am 8. Juli d. J. mit einem meiner Schränke mit hermetischem Verschluß öffentlich veranstaltete, beinahe vierstündige, durch 3 Klaftern Holz genährte Feuerprobe, Andere von der Zweckmäßigkeit derselben überzeugt hat. (Bresl. Zeitung Nr. 317). — Mag Hr. H. Meinecke die in Rede stehenden Schränke immerhin für zwecklos und unbequem halten, ich werde fortfahren, auch ferner selbige zu fertigen und bin des Wohlwollens Aller, die diese Schränke kennen, von vornherein versichert.

Schließlich versichere ich Hrn. H. Meinecke, daß ich auf einen weiteren Zeitungsstreit nicht einzugehen gesonnen bin, auch von seinen ferneren derartigen Annoncen keine Notiz nehmen werde, indem jedes gute Werk den Meister selbst lobt. [4026]

Brost, Neueweltgasse Nr. 36.

Danksagung und Empfehlung. [5092]

Durch die magnetisch-elektrische Kur und durch den Gebrauch eines **Rheumatismus-Heilapparats** des medizinischen Magnetiseurs Herrn **Michaelsen** in Breslau, alte Taschenstraße Nr. 7, ist mein 12jähriger Sohn Paul, der seit frühester Jugend an dem Uebel des Bettharnens (Bettpinkelns) litt, glücklich geheilt worden.

Wissend, daß so sehr viel Mitmenschen mit diesem Leiden behaftet sind, übergebe ich diesen Erfolg durch die magnetisch-elektrische Kur der Oeffentlichkeit, damit dergleichen Patienten sich ebenfalls an den medizinischen Magnetiseur Herrn Michaelsen wenden möchten, um durch denselben auch ihre Gesundheit wieder zu erlangen. **F. Schmidt,** Mechanikus in Kolonowska O.-S.

Privilegirtes Handlungsdiener-Institut.

Außerordentliche Generalversammlung, Mittwoch, den 1. Dezember d. J., Abends 8 Uhr, im Institutsgebäude. — Tagesordnung: Vorlegung des von der Kommission ausgearbeiteten Statuten-Nachtrags. [4061]

Als Festgeschenke empfiehlt:

Großstühle, Chaiselongue, Sophas in Leder-, Velour- und Damast-Bezügen in größter Auswahl: [4015] **A. Heinze,** Albrechtsstraße 37.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung der Werkstatts-Materialien und Utensilien für das künftige Jahr, als: Roh- und Stangenkupfer, Kupfer-, Messing-, Eisen-, Zink-, Ponton- und Kreuzblech, Blei, Draht, Gußstahl, deutscher und Federstahl, Zinn, Zink, Quadrat-, Flach- und Rundeisen, Antimon, Eisenguß, Glas, Drahtstifte, Nägel, Holzschrauben, Niete, Posamentirwaaren, Tuch, Taffet, Wachsteppich, Leinwand, Bindfaden, Plüsch, Shirting, Maler-Materialien, Fischthran, Lacke, Terpentinöl, Drahtgewebe, Holzkohlen, Dochte, Kautschuk-Schläuche und Cylinder, Feilen, Winden und diverse kleine Werkzeuge im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Sonnabend, den 11. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäfts-Lokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Uebernahme der Werkstatts-Materialien-Lieferung pro 1859"

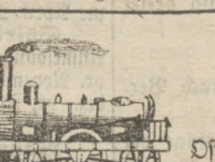
eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale, so wie bei dem Ober-Maschinen-Meister **Wöhler** auf dem Bahnhofe zu Frankfurt a/O. zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften dieser Bedingungen, sowie Copien der Zeichnungen, gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden.

Berlin, den 20. November 1858. [4018]

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die Lieferung der pro 1859 für das Central-Büreau der königlichen Ostbahn erforderlichen Schreibmaterialien und Büreau-Bedürfnisse, bestehend in circa

12	Ries	Briefpapier,
4	„	Velin-Kanzleipapier,
180	„	fein Schreibpapier,
1000	„	ordinär Konzeptpapier zum Druck, Folioformat,
100	„	Konzeptpapier Medianformat zum Druck,
200	„	dito Royalformat desgl.,
140	„	fein Konzeptpapier, Folioformat,
25	„	ordinär Konzeptpapier, desgl.
30	„	Packpapier,
4	„	Löschpapier, Folioformat,
19	„	blau Aktendeckelpapier,
2	„	einfarbiges Glanzpapier,
3	„	groß Median-Konzept,
6	„	fein Royal-Zeichnenpapier,
50	laufende Fuß	Maschinen-Zeichnenpapier,
200	Gros	Stahlfedern,
10	Dutzend	Fabersche Bleistifte,
25	„	Bleistifte geringer Sorte,
8	„	Rothstifte,
3	Pfund	Gummi-Elasticum,
100	Stücken	Radirgummi,
88	Pfund	Siegellack in verschiedenen Sorten,
25	Pfund	Oblaten,
100	Quart	Dinte,
4	„	rothe Karmindinte,
8	„	blaue Dinte,
50	Pfund	Heftzwirn,
20	Loth	Heftseide und
25	Dutzend	Stahlfederhalter

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung der Schreibmaterialien rc. für das Central-Büreau der königlichen Ostbahn pro 1859"

bis zu dem **am 7. Dezember d. J., Vormittags 12 Uhr,**

in meinem Büreau anstehenden Termine an mich einsenden. Die Oeffnung der Offerten zur bezeichneten Terminsstunde wird in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten erfolgen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht offen und werden von mir auf portofreie Anträge mitgetheilt.

Bromberg, den 18. November 1858. [3845]

Der königliche Ober-Güter-Verwalter: **Perrin.**

PÂTE PECTORALE à la Réglisse DE GEORGÉ, Pharmacien d'Epinal (Vosges). Médaille d'or 1845. Médaille d'argent 1843.

Brust-Bonbon

nach Art der Reglise,
von Süßholzsaft und Gummi,

seit Jahren anerkannt von der größten Wirksamkeit bei Heilung von **Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrh,** so wie bei allen Reizungen der Brust und des Halses.

(Auf jeder Schachtel ist der Name Georgé d'Epinal gefälligst zu beachten.)

[3610] ¹/₁ Schachtel 16 Sgr., ½ Schachtel 8 Sgr.

Alleinige autorisirte Hauptniederlage in Breslau bei J. F. Ziegler, Herrenstrasse 20,

Bezüglich anderweitiger Annoncen erklären wir hiermit, dass sich die alleinige autorisirte Haupt-Niederlage der Pâte Georgé für Breslau und Schlesien bei Herrn J. F. Ziegler in Breslau, Herrenstrasse 20, befindet, und dass nur in dieser Haupt-Niederlage, und den von derselben abhängigen Commanditen für die **Güte** und **Echtheit** der Waare **garantirt** wird. Paris, den 4. November 1858.

Reynal frères & Co., seuls successeurs de Mr. Georgé d'Epinal.

Für die Herren Bau-Unternehmer u. Zimmermeister!

Bedeutende Holz-Ankäufe ermöglichen es mir, das beliebig kleinste wie das größte Quantum **kieferner Bau-Hölzer** jeder Dimension im beschlagenen und geschnittenen Zustande, wie auch **kieferner Bretter** und **Bohlen** guter Qualität zu zeitgemäßen, überhaupt angemessenen Preisen zu liefern.

Bestellungen werden in **Breslau** angenommen bei Herrn **B. Julinsburger,** Junkernstraße Nr. 18, und bei meinem Faktor **Schmidt,** Schießwerder Nr. 7.

Wilxen pr. Obernigk, den 23. November 1858. [4981]

E. Lauterbach.

Für Gartenbesitzer und Gartenfreunde.

Mit Bezug auf unsere Anzeige in Nr. 525 d. Bl. empfehlen wir: [4038]

Sträucher und Bäume, frei aushaltend.

Blutbuchen, 9—10′ h. **von unten auf bezweigt,** in außergewöhnlicher Kultur 3—4 Thlr. Juglans heterophylla laciniata, **neue Wallnußart,** mit farrnartigen, circa 2′ langen Blättern, selten, Frucht vorzüglich, reich tragend, à 6 Thlr. — Magnolien, von 4—5′ h., 3—4 Thlr. — Taxodium distichum, Cypresse, 4—5′ h., 3 Thlr. — **Pfirsich-Spalier-** und **hochstämmige Phyrsich-Spalierbäume,** in französischen Original-Exemplaren, fächerförmig gezogen, frühe Sorten, tragbar, circa 6—7′ breit, à 3—4 Thlr. — **Rosen-Hochstämme,** von 4—6′, in den vorzüglichsten franz. Sorten, à 20—30 Sgr.

Trauerbäume in Prachtexemplaren.

Ilex aquifol. pendula, 6—8′, hängend, immergrün, selten, 5—6 Thlr. — Juniperus virginiana pendula, Trauerwachholder, 2—3′ h., 2 Thlr. — Pinus larix pendula, Trauer-Lerch-Tanne, 5′ h., 3 Thlr. — Sophora japonica pendula, 6′ h., 3 Thlr. — Cytisus alpinus pendula, Trauer-Goldregen, 6′ h, 2¼ Thlr. — Betula tristis, neue **Trauerbirke,** 7—8′ h., 2 Thlr. — **Trauer-Buche,** 15′ h., 5 Thlr. — Salix americana pendula, neue amerikanische **Trauerweide,** 8—10′ h., 1 Thlr. — Gewächshauspflanzen, Stauden, ganz besonders für das Blumenparterre, halten wir immer von den neuesten das Schönste. — Cataloge stehen zu Diensten.

Gebr. Barrenstein, Berlin, Thiergarten, Liebo's Garten.

Großer Ausverkauf

von Damen-Mänteln, Burnussen, Düffel-Jacken und Kinder-Mänteln in allen beliebigen Größen. **500 Stück wollene Kleiderstoffe** in Thibet, Mix-Lustre, Twilds, Mousselin-de-laine, Napolitains und Poil-de-chevres. Schwarz und bunt seidene Kleiderstoffe von 6¼, 7, 8, 9 u. 10 Thlrn. Long-Shawls und Umschlagetücher. Für Herren: echt ostindische seidene Taschentücher, schwarz und bunt seidene Halstücher, wollene Halstücher, Westenstoffe, Tuch, Bukskins und Düffels. Echte schweizer Taschentücher von 6, 7, 8 und 10 Sgr. bei

J. Ringo, Schweidnitzerstr. 46, neben der Korn'schen Buchh.

Ferdinand Hirt,
Königliche Universitäts=Buchhandlung in Breslau
am Naschmarkt Nr. 47.

*** Avis an den hohen Adel!**
Bei **Friedrich Voigt** in **Leipzig** erschien soeben und ist vorräthig in **F. Hirt's** königlicher Universitäts-Buchhandlung in Breslau:
Neues allgemeines
Deutsches Adelslexicon
von **Prof. Dr. E. H. Kneschke.**
I. Bandes 1. Abthlg. **(v. der Aa — v. Aufsess.)**
Brochirt 1 Thlr. 10 Sgr.
* Ausführliche Prospecte, sowie die 1. Abtheilung dieses **wichtig zeitgemässen Unternehmens** sind in jeder Buchhandlung des In- und Auslandes zu haben. * [4027]

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in **F. Hirt's** königlicher Universitäts=Buchhandlung:
Chemische Briefe
von **Justus von Liebig.**
Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage.
2. Bände. 62 Bogen. 8. geh. 3 Thlr. 24 Sgr.
Der Herr Verfasser hat in dieser neuen Auflage außer manchen Erweiterungen einzelner chemischer Briefe eine Anzahl von Vorträgen von allgemein wissenschaftlichem Interesse über das Studium der Naturwissenschaften, über den Kräftewechsel in der unorganischen Natur, über den Eigenschaftswechsel der Körper, über den Materialismus, über die Selbstverbrennung dafür bearbeitet und eine Reihe agriculturchemischer Briefe hinzugefügt, wodurch der Umfang so bedeutend vermehrt wurde, daß die Eintheilung in 2 Bänden rathsam erschien, die aber nicht voneinander getrennt abgegeben werden können.
Die Widmung des Werkes geruhte Se. Majestät **König Maximilian II. von Baiern** huldvollst anzunehmen. [4028]
C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Im Verlage von R. Gaertner in Berlin erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** in **F. Hirt's** königlicher Universitäts=Buchhandlung:
Herr von Liebig
und die
Stickstoff=Theoretiker.
Ein Vermittelungsversuch aus der Praxis heraus
von **G. Hubert,**
Amtmann in Retzau.
Geh. 15 Sgr. [4029]

Im Verlage von **Richard Neumeister** in Leipzig erschien: [4030]
Sig. v. Werneburg und Prof. **M. Beyer,**
Allgemeines praktisches Vieharzneibuch
mit Berücksichtigung der
allopathischen und homöopathischen Thierheilkunde.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Neu bearbeitet von
Karl Böhme,
praktischem Thierarzt und verpflichtetem Rathsthierarzt zu Leipzig.
Preis: geheftet 1 Thlr., in engl. Einband $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Von allen Seiten als eines der besten Bücher bezeichnet, welche bis jetzt in dieser Richtung erschienen sind, übertrifft es an Vollständigkeit die Mehrzahl der Concurrenzschriften, und indem es der homöopathischen Heilmethode die gebührende Berücksichtigung zu Theil werden läßt, füllt es eine Lücke in der Reihe ganz unentbehrlicher Hausbücher aus.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,
in **Breslau** durch **F. Hirt's** königliche Universitäts=Buchhandlung.

Zu Weihnachts=Geschenken
empfehle ergebenst eine Partie von über **2000 Roben,** die ich fast auf die **Hälfte** des bisherigen Preises zurückgesetzt habe, einer gütigen Beachtung. Es befinden sich darunter:
Roben à $1\frac{1}{2}$ Thlr. in Poil de Chèvre, Napolitain, Batist, Percalin etc.
Roben à $1\frac{3}{4}$ Thlr. in Mousseline de laine, Poplin, Cachemir etc.
Roben à 2 Thlr. in Poil de Chèvre prima, Twilld, Batist, Mousseline de laine prima, Victoria etc.
Roben à 3 Thlr. in Rips (neuer Stoff), Halbseide, Mousselinette, Tarletan à deux jupes und Volants, Barège à Volants etc.
Roben à $3\frac{1}{2}$ Thlr. in Victoria, Poplin (travèrs), Sevigné, Satin à carreaux, Cachmir (reine Wolle), Poplin à Soie, Chiné etc.
Eine Partie **Seidenstoffe** (Foulards), die berliner Elle à 13 Sgr.
P. Schreyer, [4031]
Albrechtsstraße Nr. 11, im zweiten Viertel vom Ringe.

Von vielen Seiten aufgefordert, haben wir uns veranlaßt gefunden, auch in diesem Jahre einen [4053]
großen Ausverkauf
älterer Lagerbestände zu arrangiren, deren Preise wir **bedeutend** herabgesetzt haben.
Sämmtliche zum **billigen Verkauf** gestellte Waaren sind von guter Qualität, und bietet daher unser Ausverkauf den geehrten Abnehmern Gelegenheit, die Weihnachts=Einkäufe zufriedenstellend zu bewerkstelligen.
Gustav Manheimer u. Co.,
Ring (Naschmarktseite) 48.

Feiner Dampf=Kaffee.
Um der so häufig ausgesprochenen Klage, daß ganz feine Kaffee's nicht gebrannt zu haben sind, zu begegnen, habe ich in meinem nach neuester Art konstruirten Dampfbrenner außer den gewöhnlichen Sorten noch den feinsten Menado=Kaffee auf das Sorgfältigste präpariren lassen, und empfehle demnach: [4044]
Feinsten Menado=Dampf=Kaffee, das Pfd. 15 Sgr.,
Feinsten Java=Dampf=Kaffee, = = 12 =
Feinen Dampf=Kaffee, = = 11 =
Sämmtliche Sorten sind in versiegelten ½ und ¼ Packeten stets vorräthig bei
Eduard Worthmann, Schmiedebrücke 51, im weißen Hause.

Photographisches Atelier v. T. Adamski, Riemerzeile 11.12
Wegen der sich kurz vor dem Weihnachtsfeste zu sehr häufenden Arbeiten bitte ich etwaige gütige Aufträge mir recht frühzeitig zukommen zu lassen. **Adamski.** [3398]

Bekanntmachung. [1335]
Konkurs=Eröffnung.
Königl. Stadt=Gericht zu Breslau.
I. Abtheilung.
Den 20. Novbr. 1858, Vorm. 11½ Uhr.
Ueber das Vermögen des vormaligen Hausbesitzers A. Tobias, Matthiasstraße Nr. 12 hier, ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 30. Dez. 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,
bis zum 18. Dezbr. 1858 einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs=Personals
auf den 8. Januar 1859, Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissarius Stadt=Richter Dickhuth im Berathungs=Zimmer im 1sten Stock des Stadt=Gerichts=Gebäudes zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts=Anwälte, Justiz=Räthe Plathner und Horst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung. [1370]
Konkurs=Eröffnung.
Königl. Stadt=Gericht zu Breslau,
Abtheilung I.
Den 27. November 1858, Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns H. Klosse, Elisabetstraße Nr. 7. hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 15. November 1858
festgesetzt worden.
I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Ernst Leinz, Karlsplatz Nr. 1, hier, bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 11. Dezember 1858, Mittags 12 Uhr, vor dem Kommissarius Stadtrichter Wentzel, im Berathungszimmer im 1. Stock des Stadt=Gerichts=Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 24. Dezbr. 1858, einschließlich, dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit dem Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkurs=Masse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Bekanntmachung. [1369]
In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Herrmann Rettig hier ist der Kaufmann Gustav Stetter hier zum endgiltigen Verwalter der Masse bestellt worden.
Breslau, den 25. November 1858.
Königl. Stadt=Gericht. Abtheilung I.

[1368] **Bekanntmachung.**
Der Konkurs über das Vermögen der Kaufleute Fränkel und Zobel ist durch Accord beendet.
Breslau, den 24. November 1858.
Königl. Stadt=Gericht. Abtheilung I.

[1364] **Bekanntmachung**
wegen Verdingung der Lieferung von Schreibmaterialien.
Die Lieferung des Bedarfs an Schreibmaterialien für unsern Geschäftsbetrieb, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib=, Pack= und Aktendeckel=Papier, in Federposen, Siegellack, Oblaten, schwarzer und blauer Dinte und in Blei= und Rothstiften, soll vom 1. Januar bis ult. Dezember 1859 an den Mindestfordernden verdungen werden.
Hierzu ist ein Termin auf
den 14. Dezember d. J.,
Nachm. um 3 Uhr,
vor dem Kanzlei=Rath Hoffmann in unserer Registratur anberaumt.
Diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen beabsichtigen, wollen Preisverzeichnisse und Proben der zu liefernden Gegenstände noch vor dem Termine an uns einsenden.
Die Bedingungen und Bedarfs=Quantitäten können bis zum Termine in unserer Registratur eingesehen werden.
Breslau, den 25. November 1858.
Kgl. Intendantur 6. Armee=Corps.

Bei Eröffnung seines Geschäfts empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung: **Rudolf Steller,**
Juwelen=, Gold= und Silberarbeiter,
[5069] Kupferschmiedestraße 19.

Holz=Verkauf.
Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. Dezember d. J. sollen in unserem Forstrevier zu Peiskerwitz, **Montag den 6. Dezember** im Forstrevier Herrnprotsch Eichen=, Buchen=, Rüstern=, Linden=, Aspen=Stammhölzer, wie melirtes Reisig, **Donnerstag den 9. Dezember** im Forstrevier Nieder=Stephansdorf Eichen= und Kiefern=Stammhölzer wie melirtes Reisig, und **Sonnabend den 11. Dezember** im Forstrevier Ransern Eichen= und gemischte Stammhölzer, melirte Strauchhölzer wie Korbmacherruthen an den Meistbietenden, welcher ein Drittel seines Gebotes sofort baar erlegen muß, öffentlich verauft werden. [1352]
Breslau, den 23. Nov. 1858.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. [1358]
Das zum Bau eines Bollwerkes vor dem neuen städtischen Packhofe erforderliche Holz bester Qualität, bestehend in 500 Stück kiefernen Spundpfählen à 18 Fuß Länge, $^{7}/_{10}$ bis $^{7}/_{12}$ Zoll Stärke, 53 Stück kiefernen Bundpfählen à 18 Fuß Länge, $^{10}/_{10}$ Zoll Stärke, 922 Fuß kiefernen Zangenholz, $^{6}/_{10}$ Zoll stark, und 461 Fuß kiefernen Holm, $^{10}/_{10}$ Zoll stark; das Zangen= und Holm=Holz in Längen von mindestens 24 Fuß, sollen im Wege der Submission angekauft werden. Die Ablieferung geschieht sofort nach erfolgtem Zuschlage und muß innerhalb 4 Wochen beendet sein. Die Anbieter bleiben an ihre Offerte
bis zum 18. k. Mts.
gebunden. Lieferant trägt die Kosten der Ausbietung und des Contractes.
Die Angebote sind versiegelt im hiesigen Rathhause, Bureau V.,
bis zum 3. k. Mts., Nachm. 5 Uhr, abzugeben unter der Aufschrift: „Angebot für die Holz=Lieferung zum Bollwerke vor dem neuen Packhofe.
Breslau, den 23. November 1858.
Die städtische Bau=Deputation.

Nothwendiger Verkauf.
Das zur Gutsbesitzer Fischerschen Konkursmasse gehörige Rittergut Reibnitz, landschaftlich zum Kredit= und Verkaufswerth abgeschätzt auf 55,784 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., wozu event. noch 90 Thlr. Eisenbahnländereien treten, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
den 4. März 1859, Vm. 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisgerichts=Rath Mücke an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien=Zimmer Nr. 2 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Die unbekannten Real=Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Interessenten des Wilhelm von Hillnerschen Erbbegräbnisses werden hierzu öffentlich vorgeladen. [976]
Breslau, den 10. August 1858.
Königl. Kreis=Gericht. Abtheilung I.

Nothwendiger Verkauf.
Das zum Gutsbesitzer Wilhelm Fischersche Konkurs gehörige Bauergut zu Polnisch=Peterwitz Nr. 2. gerichtlich abgeschätzt auf 15,538 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
den 4. März 1859, Vm. 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisgerichts=Rath Mücke an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien=Zimmer Nr. 2 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Die unbekannten Real=Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin, Fräulein Josepha von Beeß, event. deren Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Breslau, den 11. August 1858. [977]
Königl. Kreis=Gericht. Abtheilung I.

[1366] **Bekanntmachung.**
Bei der unterzeichneten Landschaft wird der Fürstenthumstag für den Weihnachts=Termin d. J. am
9. Dezember d. J.
eröffnet und die Einzahlung der Pfandbriefs=Zinsen bei der hiesigen Landschafts=Kasse vom **17. bis einschließlich den 24. Dezember d. J.** erfolgen, die Auszahlung derselben aber an die Einlieferer der Zins=Coupons vom **24. Dezember d. J. bis einschließlich den 5. Januar 1859** mit Ausnahme der Sonn= und Feiertage stattfinden.
Hierbei machen wir die Inhaber von mehr als 5 Pfandbriefs=Zins=Coupons darauf aufmerksam, daß dieselben in eine Konsignation aufzunehmen sind, in welcher Nummer, Littera und Zinsenbetrag der Coupons zu vermerken ist.
Formulare hierzu werden von unserer Kasse gratis verabreicht.
Ratibor den 26. November 1858.
Direktorium der Oberschlesischen Fürstenthums=Landschaft.
(gez.) Graf Ballestrem.

[1363] **Bekanntmachung.**
Bei der unterzeichneten Fürstenthums=Landschaft sind:
zum Beginn der Verhandlungen des Weihnachts=Fürstenthumstages der 15. Dezember d. J.,
zur Vollziehung der Depositał=Geschäfte der 16. Dezember d. J.,
zur Einzahlung der Pfandbriefs=Interessen und Ablösungs=Valuten die Tage vom 21. Dezbr. bis incl. 24. Dezbr. d. J., und
zur Einlösung der Einziehungs=Rekognitionen und Zins=Copons der 29. Dezember d. J.
bestimmt worden.
Oels, den 1. November 1858.
Oels=Militsch'scher Fürstenthums=Landschaft.
von Rosenberg=Lipinsky.

Wegen längerer Abwesenheit des Herrn Besitzers stehen zu Nassadel bei Namslau mehrere ausgezeichnete **Pferde** preiswürdig zum Verkauf. **Das Rentamt.** [4022]

Konkurs=Eröffnung.
Kgl. Kreis=Gericht zu Beuthen OS.
Erste Abtheilung.
Den 25. November 1858, Vormittags 10 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmann Hirschel Wolff zu Myslowitz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf
den 21. November 1858
festgesetzt worden.
I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist Rechts=Anwalt v. Garnier hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 13. Dez. 1858, VM. 11 Uhr,
in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Kommissarius, Herrn Gerichts=Assessor Lefeldt, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 31. Dez. 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkurs=Masse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 31. Dez. 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf
den 12. Jan. 1859 Vorm. 11 Uhr
in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 1, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei Anmeldung seiner Forderung einen hier wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts=Anwälte: Fikus, Gutmann, Leonhard und Justizrath Walter hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen. [1367]

Bekanntmachung. [1365]
Zu Ostern künftigen Jahres sollen an der hiesigen Volksschule **vier Lehrerstellen** besetzt werden. Personen, welche zur Anstellung als Elementar=Lehrer qualifizirt sind, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 20. Dezember d. J. bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.
Görlitz, am 23. November 1858.
Der Magistrat.

[1221] **Auktion.**
Am 7. Dezember d. J., von Vormittags 10 Uhr ab und den folgenden Tagen sollen im Hennigschen Gasthause zu Reussendorf ca. 2000 Stück verschiedene leinene und baumwollene Waaren gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.
Waldenburg, den 23. Oktober 1858.
Der gerichtliche Auktions=Kommissarius
Kleineidam.

Möbel=Auktion.
Mittwoch den 1. Dezember, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auktions=Lokale Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,
einige Mahagoni= und Kirschbaum=Möbel, ein eisernes Bettgestell und mehrere andere Gegenstände
öffentlich versteigern. [4049]
H. Saul, Auktions=Kommissarius.

Cigarren=Auktion.
Für auswärtige Rechnung werde ich **Donnerstag den 2. Dezember,** Vormittags von 10 Uhr ab, in meinem Auktions=Lokale Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,
circa 50,000 Stück Cigarren von verschiedener Qualität
öffentlich versteigern. [4050]
H. Saul, Auktions=Kommissarius.

Verpachtungs=Anzeige.
Die zu Nieder=Adelsbach, eine halbe Meile von Salzbrunn, an frequenter Kohlenstraße belegene, massiv erbaute und zu einem umfassenden Betriebe neu eingerichtete herrschaftliche Brauerei, Brennerei und Gastwirthschaft soll von Johannis 1859 ab anderweit verpachtet werden und wollen sich kautionsfähige pachtlustige Brauer deshalb an den unterzeichneten Bevollmächtigten bis Ende künftigen Monats wenden.
Waldenburg, den 26. November 1858.
[4060] **Stuckart,** Justizrath.

[4009] **Bekanntmachung.**
Das Steinkohlenbergwerk Glückhilf zu Hermsdorf, Kreis Waldenburg, beabsichtigt:
96 Stück Eisenbahnschienen, à 15 Fuß lang,
196 „ „ à 18 „
zusammen also 4968 Fuß à 22 Pfd. = 1022 Ctr. 38 Pfd. Zollgewicht von bester, durchaus tadelloser Beschaffenheit und dem, für den Gebrauch auf der Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn vorgeschriebenen Profil, an den Enden vorschriftsmäßig gelocht; ferner:
3896 Stück Hackennägel,
292 „ Unterlagsplatten,
584 „ Laschen,
1168 „ Bolzen mit Muttern,
aus freier Hand, gegen gleich baare Bezahlung, baldmöglichst anzukaufen. Offerten beliebe man unter Angabe der Lieferzeit und des Preises franco Bahnhof Waldenburg gefälligst recht bald an die Betriebsdirektion des Werkes einzureichen, woselbst auch das Nähere event. zu erfahren ist.



Herren
Damen
Kinder

Zweite Beilage zu Nr. 557 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 28. November 1858.

Vorräthig in der Sortim.-Buchhdl. von **Graß, Barth u. Co. in Breslau**, (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20:

Carl Knoderer's, Besitzer der Lederfabrik zu Illkirchen bei Straßburg,

neue wichtige Erfindung in der

Lohgerberei,

oder der neuen Spar- und Schnellgerberei, nach welcher in kurzer Zeit und mit großer Kostenersparniß ein sehr gutes lohgares Leder herzustellen ist. Aus dem Französischen von Dr. Chr. H. Schmidt, Verfasser des Handbuchs der Lohgerberei, des Handbuchs der Weißgerbei, der Saffianfabrikation und der Lederfärbekunst.

Geh. 12½ Sgr.

Das obige Werkchen giebt Kunde von einer Erfindung, welche in der Lohgerberei Epoche machen, ja in den bisherigen Verfahrungsarten in Kurzem eine völlige Umwälzung hervorrufen wird. Sachverständige haben sich bereits günstig über diese Erfindung ausgesprochen. Sie gleicht an Einfachheit dem Ei des Columbus: mit Wasser, Lohe und Bewegung gerbt nämlich Hr. Knoderer in kürzerer Zeit alle Leder gar, erlangt dabei ein besseres Gewicht und vorzügliche Qualität. Die Ersparniß an Lohe allein beträgt 70 Prozent und diejenige an Zeit 85 Prozent!

In **Brieg: A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **Poln.-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Fr. Thiele.** [3980]

Vorräthig in **Breslau** in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Die erste Lieferung von Berghaus, Dr. H.,

Deutschland und seine Bewohner.

Preis 7½ Sgr.

In **Brieg** bei **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **Poln.-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Friedrich Thiele.** [4062]

Bei M. Schauenburg & Comp. in Lahr erschien so eben, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandlung von **Grass, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstrasse Nr. 20: [4063]

LEHRBUCH DER PHYSIK

von Dr. CARL STAMMER.

Erster Band. — Mit 176 Holzschnitten.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr., bei Einführung in höheren Lehranstalten 1 Thlr.

Der zweite Band liegt im Manuscript vollständig vor und erscheint noch in diesem Jahre.

Ein neues Lehrbuch der Physik von dem rühmlichst bekannten Verfasser bedarf wohl keiner Empfehlung seitens der Verlagshandlung. Sie verweist auf das Werk selbst, welches dem neuesten Standpunkte dieser mit jedem Tage neuen Wissenschaft in vollstem Maasse entspricht. Auf höchst eleganten Druck und guten Schnitt der sehr zahlreichen Holzschnitte wurde strenge gesehen und dennoch ein ungemein billiger Preis festgesetzt, da wohl mit Recht eine recht allgemeine Aufnahme dieses schönen Werkes angenommen werden darf.

In **Brieg** bei **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Bei Otto Janke in Berlin ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

L. Mühlbach, historische Charakterbilder. Band 3 und 4. Geh. 3 Thlr.
— — Napoleon in Deutschland. Vierte Abtheilung: Die wiener Conferenzen. 4 Thle. Geh. 6 Thlr.
— — Frau Meisterin. 2 Thle. 2. Aufl. Geh. 22½ Sgr.
— — Carl II. und sein Hof. 2. Aufl. 3 Thle. Geh. 1 Thlr.
— — Heinrich VIII. und sein Hof. 2. Aufl. 3 Thle. Geh. 1 Thlr.
Th. Mundt, Robespierre. 4 Thle. Eleg. geh. 4 Thlr. 15 Sgr.
Hans Wachenhusen, ein neuer Polykrates. 3 Thle. Eleg. geh. 5 Thlr.
— — Armand. Ein Roman. 2 Thle. 2 Thlr. 7½ Sgr.
Leo Goldammer, Schloß Kukernese. Geh. 1 Thlr.
Der Utopier. Ein komischer Roman. Geh. 1 Thlr.
Heinrich Smidt, Herr Rentier Rosentipfel und seine beiden Neffen, oder die harmlosen Tage im goldenen Berlin. Geh. 1¼ Thlr.

In **Brieg** bei **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **Poln.-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Friedrich Thiele.** [4064]

Nr. 77. Ohlauer-Strasse Nr. 77.

Filet-Hauben, eignes Fabrikat.

Capuchon-Quasten.
Besätze.

Strumpfwolle, à Pfund 24 Sgr.
Wollene Kinder- und Damenjacken,
Wollene Socken und Castorstrümpfe,
Bukskin-Handschuh

Glacee-Handschuhe, à Paar 7½ Sgr.

verkauft zu herabgesetzten Preisen die

[4055] **Posamentirwaaren-Handlung**
Josua Levy,
Ohlauerstrasse 77, in den 3 Hechten.

Für Optiker und Photographen.

Ein Musterlager der sämmtlichen und ein Engros-Lager der gangbarsten optischen Fabrikate von Emil Busch, Besitzer der k. priv. optischen Industrie-Anstalt in Rathenow, bestehend in Brillenfassungen, Brillengläsern, Lorgnetten, Fernröhren, Operngläsern 2c., sowie in Apparaten zur Photographie, welche unter Garantie verkauft werden, befindet sich in der [3875]

Agentur von Emil Busch in Berlin,
Leipzigerstraße Nr. 29, Ecke der Friedrichsstraße.



Die

Pasteten- und Fleisch-Waaren-Fabrik



von

Carl Friedrich Dietrich aus Straßburg,

Hof-Lieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig,
Schmiedebrücke Nr. 2 in Breslau,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager

feiner geräucherter und frischer Fleischwaaren,

als: Gänseleber-Pasteten, reich garnirt mit frischen Perigord-Trüffeln, farcirten Auerhahn und Schweinskopf, reich garnirt mit Pistazien, italienischen Fleischkäse, Mainzer Roulade, Mortadell, geräucherte, gekochte und überzogene Rindszungen, Cervelat- und Zungenwurst, nach Braunschweiger und Gothaer Art, geräucherte Leber- und Blutwurst, Straßburger Cervelat- und Knoblauchwurst, gekochten und rohen Schinken bester Qualität, Preßschinken, so wie jeden Tag frische geselchte Wiener-Würstchen, frische Bratwurst und Saucischen, geräucherte Bratwurst nach Frankfurter Art.

Klare Aspicks in verschiedenen Farben und Formen: ferner: Aal-, Hecht-, Forellen- und Gänseleber-Aspicks mit den schönsten, reichsten Dekorationen und in den mannigfaltigsten Formen, frische Schweins-Gallerte und besten geräucherten Speck zum Spicken. [4035]

Giesmannsdorfer Preßhefe,

täglich frisch, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 65 und Karlsstraße Nr. 6. [3099]

Band-, Tüll- und Spitzen-Handlung

von

J. Guttmann,

Ring Nr. 39,

empfiehlt zu **Ballkleidern** auffallend billig:

Tarlatan in allen **Farben**, 12/4 breit, von 5 Sgr. ab die Elle,
Mull in **glatt** und **broschirt**, 8/4 breit, von 4 Sgr. ab die Elle,
Spitzengrund, weiß und **bunt** in allen **Breiten** von 2½ Sgr. die Elle.

Band-, Tüll- und Spitzen-Handlung
J. Guttmann, Ring 39.

[4047]

Bart- und Augenbraunen-Erzeugungs-
LOHSE's Cydonia-Crême.

Seit einem Jahre hat dieses Mittel einen europäischen Ruf sich erworben, indem es Tausenden von Herren **in ganz kurzer Zeit einen dichten starken Bartwuchs erzeugte, desgleichen Damen schöne, dichte, dunkle und starke Augenbraunen gegeben.**

Der Bart erhält dadurch jede beliebige Form und jeder harte, röthliche oder verblichene Bart wird seidenweich und erhält die Kopfhaar-Farbe.

à Pot 1 Thlr., halbe Pot 15 Sgr. mit Anweisung nur allein für den ganzen Zollverein zu haben bei

LOHSE in Berlin, Jägerstr. 46.

Ami de la tête, Artiste conservateur de Cheveux. Hoflieferant Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Erbprinzen von Meiningen, Fürsten von Sondershausen, Fürsten von Lippe-Detmold.

NB. Um den auswärtigen Herrschaften den Artikel echt zugänglich zu machen, bitte ich, sich direkt in frankirten Briefen an mich zu wenden. Am billigsten und sichersten geschieht die Bestellung durch Einzahlung des Betrages bei dem im Orte befindlichen Postamte. Emballage wird nicht berechnet, von 5 Thlr. Werth an wird franko expedirt. [3825]

Pianoforte-Fabrik von Mager frères,

Hummerei Nr. 17, [3473]

empfiehlt **englische** und **deutsche Flügel-Instrumente** bester Gattung zu soliden Preisen.

Piver u. Co., Ohlauerstraße 14.

Um zu unserer in Kürze stattfindenden Weihnachtsausstellung Platz zu gewinnen, verkaufen wir **vorjährige Parfumkästchen**

zu **billigeren** Preisen in großer Auswahl von 7½ Sgr. — 5 Thlr. das Stück; wir garantiren dabei die Hauptsache — den feinen Inhalt —, dem eleganten, geschmackvollen Aeußern, aber überlassen wir es selbst, sich zu den niedlichsten, passendsten und billigen Geschenken für junge Damen zu empfehlen. [3970]

Piver u. Co., Ohlauerstr. Nr. 14.

Waldschlößchen Lagerbier. [5085]

Vielfachen Wünschen und Nachfragen zu begegnen, mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich von künftigem Sonntag den 28. d. Mts. ab echtes Waldschlößchen Lagerbier verabreichen werde, und hoffe, daß auch ein größeres Publikum von meiner Bereitwilligkeit, seinen Wünschen allseitig nachzukommen, Notiz nehmen wird.

J. Dürrast, Schweidnitzerstadtgraben 21, Neue-Taschenstraßen-Ecke.

Die neue Damen-Putz-Handlung

von

[5081] **A. Riegner's Wwe.,**

Ohlauerstraße 85, 1. Etage, vis-à-vis Herrn Adolf Sachs, empfiehlt nach Eintreffen der neuesten Modelle, deren geschmackvolle Copien in Damen-Hüten, Capotten 2c., und erlaubt sich bei Beginn der Ballsaison besonders auf die große Auswahl eleganter Coiffüren u. Blumen aufmerksam zu machen.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

aus der Fabrik von **Rothe u. Comp.** in Berlin,

in Flacons à 25 Sgr., überall da anzuwenden, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht. Der Bart, eine der größten Zierden des Mannes, dient dem **schönen Geschlecht** zur Verunzierung, und kann von demselben deshalb ein Mittel zur Erreichung obigen Zweckes nur mit Beifall begrüßt werden. Zur Beseitigung des oftmals zu tief gewachsenen Scheitelhaares giebt es kein sichereres Mittel. Die Anwendung geschieht durch einfaches Ueberstreichen der zu enthaarenden Stellen mit dieser Komposition, ohne jede Belästigung oder Nachtheil für die Haut. Für den schon nach 10 bis 15 Minuten sichtbar werdenden Erfolg garantirt die Fabrik, und verpflichtet sich zur Rückzahlung des Betrages im Nichtwirkungsfalle.

Die Niederlagen in **Breslau** sind bei **Gustav Scholtz**, Schweidnitzerstraße Nr. 50, und **J. Brachvogel**, am Rathhause Nr. 24, sowie bei Herrn **Rudolph Schulz**, Coiffeur, Firma: **Heinickes Nachfolger** in **Glogau, J. Kozlowsky** in **Ratibor** u. **Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz.** [2827]



Der Schirm-Fabrikant [4893]

Alex. Sachs aus Köln a. R.

wird hier wieder **während des Jahrmarkts** verkaufen:

Sehr dauerhafte und elegante **Regenschirme in schwerer Seide**, pr. Stück 2¼, 2½, 2¾, 3 und 3½ Thlr.,

Regenschirme von engl. Leder pr. Stück 1 u. 1½ Thlr., Zeugregenschirme und Kinderschirme à 15 und 20 Sgr., en tous cas sehr billig.

Gestelle werden in Zahlung genommen.

Sämmtliche Schirme sind ihrer Güte und Billigkeit halber **nützlichste Weihnachtsgeschenke.** Verkauf nur während des Jahrmarkts im **Gasthof zum blauen Hirsch**, Ohlauerstraße Nr. 7.

Vortheilhafte Pensions-Aufnahme.

Eine einzelne Person findet in einer anständigen Familie gegen Erlegung eines mäßigen Kapitals, welches zur Erweiterung eines reelen und einträglichen Geschäfts gebraucht und vollständig sicher gestellt wird, statt der Zinsen ein sofortiges stationsfreies Unterkommen; je nach Wunsch und Uebereinkunft auch besondere Wohnung. Näheres Büttnerstraße Nr. 28, 1. Etage.

Die bewährte

M. Grimmert'sche Frost-Salbe

ist angekommen und stets frisch zu haben im Haupt-Depot für Schlesien bei [4020]

B. Schröer, Breslau, Ring, Riemerzeile 20.

= Wirthschafts-Direktor. =

Zur selbstständigen Bewirthschaftung von drei großen Rittergütern wird ein kautionsfähiger Administrator, welcher ein solider, tüchtiger Oekonom sein müßte, gesucht.

Auftrag u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann**, Schmiedebrücke Nr. 50. [4040]

Ein routinirter Kommis

wird für ein hiesiges bedeutendes Herren-Garderobegeschäft pro Term. Weihnachten gesucht. Offerten A. F. H. Z. können in der Expedition der Bresl. Ztg. niedergelegt werden. [4995]

Ein junger Mann,

welcher das Manufakturwaarengeschäft erlernt, und einige Jahre in einer Wollhandlung konditionirt hat, sucht eine Stelle. Offerten beliebe man unter Chiffre B. fr. Breslau poste restante abzugeben. [4930]

Engagements-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Commis, der bisher das Colonial-Waaren- und Speditions-Geschäft gründlich erlernt hat, wünscht in einem solchen bald oder Neujahr 1859 einzutreten. Gefällige Offerten unter der Chiffer E. H. K. 8. werden durch die Exp. dies. Ztg. erbeten.

Eltern, die ihren Töchtern gegen mäßiges Honorar gründlichen Unterricht in feiner Weißnätherei ertheilen lassen wollen, finden für diese sofortige Aufnahme bei

Mariane Hirschel, geb. Gräfner,
[5091] Junkernstraße 3, dritte Etage.

Avis. [3995]

Meinen werthen Geschäftsfreunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich aus dem unter der Firma **Gebr. Adler** in Neustadt O.-S. bestehenden Geschäfte als Theilnehmer ausgeschieden und unter der Firma:

S. Adler,

ein Fabrik-Geschäft in **Damast- und Leinen-Waaren in Neisse i. S.,** für alleinige Rechnung errichtet habe.

Ich bitte das mir unter der früheren Firma geschenkte Vertrauen auch in Zukunft zu bewahren.

Neisse, im November 1858.

Samuel Adler.

Für ein Berliner größeres Kolonial-Waaren- und Zucker-Geschäft wird ein tüchtiger, umsichtiger **Agent** für Breslau gesucht. Adressen **sub** C. A. H. befördert die Expedition der Bresl. Zeitung. [5098]

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, mit den Kenntnissen eines Sekundaners, wird für ein hiesiges Komtoir zum 1. Januar 1859 als Lehrling gesucht. Adressen unter A. 10. poste restante fr. Breslau. [5118]

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust zum Spezereigeschäft hat, findet bei mir bald ein Unterkommen. [4025]

Schweidnitz, den 27. November 1858.

Albert Müller.

[3356] **Ein Buchhalter**

für eine Tuch-Fabrik und ein Reisender für eine Droguen-Handlung werden mit 500 Thlr. resp. 600 Thlr. Gehalt baldigst verlangt durch den Kaufmann **L. Hutter**, Berlin.

Offene Försterstelle.

Ein praktisch erfahrener, mit der Verwerthung der Holzprodukte und dem Rechnungswesen bewanderter Forstmann, mit guten Führungs-Attesten und Zuverläßigkeit, evangelischer Religion, verheirathet oder unverheirathet, **kann sich alte Sandstraße Nr. 17, 3 Treppen, bis zum 7. k. M. melden,** behufs Besetzung einer Försterstelle zum k. Neujahr. Forst- und Feldrevier circa 7000 Morgen.

Auch wird daselbst ein Revolver und eine Büchsflinte zu kaufen gesucht. [5108]

= Wirthschafts-Beamter. =

Ein junger, unverheiratheter, Polnisch sprechender Wirthschafts-Beamter findet auf einem bedeutenden Gute im mittlern Theile von Oberschlesien eine recht angenehme Stellung.

Auftrag u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann**, Schmiedebrücke Nr. 50. [4039]

Andreas-Abend.

Morgen Montag empfiehlt die Schmelzerei **Bleibrödtchen**, über deren Inhalt die Anschlagezettel das Nähere besagen.

Am Rathhause Nr. 20, Riemerzeile.
[5124] **C. Dellen.**

Von Herrn Baunscheidt

sind Instrumente, Lebenswecker genannt, nebst Zubehör zu haben ohne Aufschlag. Das dazu echte Oel, die Flasche 1 Thlr. 5 Sgr., bei

S. Herrbort,
[5105] Schweidnitzer-Straße Nr. 16.

Revierförster.

Auf einem Dominium in Mittelschlesien wird ein Revierförster verlangt.

Auftr. u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann**, Schmiedebrücke 50. [4041]

Pflegekinder

werden Kleinburg Nr. 2 angenommen.

Neue **Bettfedern**, ungeschlossen, 100 Pfd., und neue Daunen, 80 Pfd., sind zu billigen Preisen abzugeben Neue Weltgasse Nr. 45 bei Hrn. **Brachmann.** [5083]

Eine Hauslehrerstelle

sucht ein Kandidat der Theologie auf Neujahr. Adressen sub J. M. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [4021]

Lobethal's Atelier

für Photographie und Daguerreotypie, Ohauerstraße Nr. 9. [5095]



Price & Co.,

Bischofstraße 15,
vis-à-vis vom Hôtel de Silésie.

Zu Weihnachtsgeschenken

eignen sich vorzüglich:
die feinsten Pariser
Toilettkästchen
mit verschiedenen **Parfümerien** gefüllt.
Früherer Preis 2, 3 u. 4 Thaler,
jetziger Preis 1, 2 u. 2½ Thaler.
Die feinsten

Taschentuch-Parfüms,

echt Magnolia, früher 6, jetzt 2⅔ Thlr., Bouquet du Prince Esterhazy, früher 3, jetzt 1½ Thaler, Bouquet Prince Albert, früher 1⅔ Thlr. jetzt 1⅙ Thlr., Ess-Bouquet und **spring flowers** im Original, früher **1 Thlr.,** jetzt **15 Sgr.,** kleinere, die früher **20 Sgr.** gekostet, jetzt **à 10 Sgr.**

Eisengußwaaren.

Bijouterie-Waaren,

= Damen-Necessaires, Papeterien, elegante = Cigarren-Taschen, Schildpatt-Dosen ꝛc. zu = und unter dem Einkaufspreise.

Die künstlichsten
Wachsstöcke

= die in der Schlesischen Industrie-Ausstellung Auszeichnung und allgemeine Anerkennung gefunden, worunter große, sehr kunstvoll gearbeitete Tonnen mit Portraits Ihrer Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich Wilhelm, früherer Preis für beide 25 Thlr., jetziger 16 Thaler. =

Die künstlichsten Wachsstöcke = mit Medaill., resp. Landschaften = u. dgl., früher à 3⅓ Thlr., jetzt = à 2¼ Thlr. =

Sämmtliche Fabrikate unserer Parfümerie- und Toilett-Seifen-Fabrik, deren vorzügliche Güte anerkannt ist, die feinsten Toilett-Seifen, Pommaden, Haaröle, Parfümes ꝛc. im Wege des Ausverkaufs wegen

= Aufgabe des Detail-Geschäfts zu sehr bedeutend = herabgesetzten Preisen.

Wir offeriren ferner: [4012]

Besten
Chinesischen Thee,
früher à Pfd. 3 Thlr., jetzt à Pfd. 1½ Thlr. in 1/1, ½ und ¼ Pfunden.

Price & Comp.,
Bischofsstraße Nr. 15,
vis-à-vis vom Hôtel de Silésie.

Amerikanische Gummischuhe

für **Kinder** 15—17½ Sgr.
= **Damen** 20 Sgr. [4014]
beste Sorte 25 Sgr.
= **Herren** 27½ Sgr.
beste Sorte 1⅙ Thlr.
Wollstein u. Baruch,
Herrenstraße 31, 3 Mohren.

Chateau Larose, Rüdesheimer,

verkaufen wir für auswärtige Rechnung in Kommission, die Flasche zu 15 Sgr. als etwas Preiswerthes. **Junck u. Cp.,** Nikolaistr. 71.

Ofen-Vorsetzer, Feuergeräthe, Geräthständer

[5072]
empfiehlt: **R. Standfuß,** Ring 7, Kurz- und Eisenwaaren-Handlung.

Für Juwelen, Perlen, altes Gold und Silber zahlt die höchsten Preise: [5088] **H. Brieger,** Riemerzeile 19.

Für **Juwelen** und **Perlen** zahlen die allerhöchsten Preise: [5078] **Gebr. Cassirer,** Riemerzeile 14.

Gänselebern,

fett und groß, kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise dafür: [4036] **C. F. Dietrich,** Schmiedebrücke 2.

Schlittschuhe,

in allen Sorten, empfiehlt: [5070] **R. Standfuß,** Ring Nr. 7, Kurz- und Eisenwaaren-Handlung.

Thüringer Knäckchen, Gebirgs-Kern-Butter

empfing und empfiehlt: [5104]
Traugott Pohl,
Gartenstr. 25, zum goldnen Strauß.

Kerzen-Offerte.

Apollo I., bei 10 Pack à 9 Sgr.,
do. II., bei 10 Pack à 8 =
Victoria, bei 10 Pack à 6¼ =
hellbrennend, nicht laufend, aus einer anerkannt besten Fabrik,
Rüböl, doppelt raffinirt,
empfiehlt zum billigsten Preise:
C. L. Reichel, [5106]
Neue-Schweidnitzerstraße Nr. 3a.



Der Bock-Verkauf

aus meiner gesunden Original-Stamm-Heerde hat begonnen.

Was deren neueste Züchtung anbelangt, so glaube ich mich, unter Berücksichtigung der Anforderungen der Gegenwart, in der „**richtigen Mitte**" zu bewegen, d. h. gleichfern von dem Extrem der Ueberfeinerung, als von dem andern — in dem Augenblicke modernen — des Volumenzüchtens mit ordinärerem Haare, und ohne Kern; eine Züchtung, die sich unmöglich in die Länge halten kann! Ein altes, bewährtes Sprüchwort sagt sehr richtig: „Nur das Gute besteht."

Die Preise sind dem Werthe der einzelnen Thiere angepaßt, und in Erwägung der Zeitverhältnisse — mäßig.

Langenöls, Post Heidersdorf, (5 Meilen von Breslau, oder vom Reichenbacher-Bahnhofe 2 Meilen entfernt). [3821]
v. Dedović, Fürstl. Lichnowskyscher Hofrath.



Verkauf
von **Böcken u. Zuchtschafen** zu **Rzuchow,** bei Ratibor. [3571]

Bock-Verkauf.

Ich habe von heute ab, aus meiner vollkommen gesunden, reichwolligen und hochfeinen Schaafheerde eine Partie guter Böcke zu billigen Preisen zum Verkauf gestellt. [3714]
Borislawitz b. Gnadenfeld, 17. Nov. 1858.
Fölckel.

Der Stähr-Verkauf

in der Stammschäferei zu Ullersdorf bei Glaz beginnt den 1. Dezember d. J. [3987]
Die Güter-Direktion.

12 Kühe,

Danziger Niederungs-Race (wegen ihres großen und starken Gebäudes auch zur Mastung geeignet), verkauft, weil durch Zuzucht hinlänglicher Ersatz vorhanden ist, das Dominium Simsdorf bei Breslau.

5½ Pfd. Roggenbrodt 5 Sgr.

in der Bäckerei Weißgerbergasse Nr. 51.

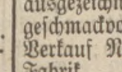
Holsteiner Nativ- und Colchester Austern, Westfäl. Pumpernickel, Fromage de Brie, Neuchateler Käse, Hamburg. Rauchfleisch, frische Trüffeln, Sprotten, Bücklinge

empfing von neuen Sendungen [5111]
Gustav Scholtz,
Schweidnitzerstr. Nr. 50, Ecke der Junkernstr.

Straßb. Gänseleberpasteten, Echte Kieler Sprotten, Neunaugen, Caviar, Bücklinge, Gänsebrüste, Jauersche u. Schömb. Wurst, Maronen, Prünellen, Caravanenthee in Orig.-Pck. Astrachan. Zuckerschoten, Trüffeln und Compots, Teltow. Rübchen

[4051]
empfiehlt: **Herm. Straka,**
Junkernstraße Nr. 33.

Ein gebrauchter 7okt. **Mahagoni-Flügel** steht zum Verkauf in **Th. Raymond's** Piano-Fabrik, Neue-Taschenstraße Nr. 6 c.



Ein gebrauchtes Pianoforte, 7oktav., und ein dergl. Flügel von 6 Oktaven stehen billig zu verkaufen bei **Wallischewski,** Ring Nr. 49.

Ein englischer Flügel (Polixander), ausgezeichnet durch edlen kraftvollen Ton und geschmackvolle Arbeit, steht preismäßig zum Verkauf Neueweltgasse Nr. 5 in der Saiten-Fabrik.

Schweineborsten (rohe)

werden gekauft Schweidnitzerstr. 46. [4998]

In Groß-Peterwitz per Gellendorf wird eine gut empfohlene **Nähschleußerin** gesucht, die schon auf dem Lande gedient und vorzüglich weißnähen, waschen, plätten und ausbessern kann. Das Nähere auf frankirte Anfragen durch das dortige Rent-Amt. [3953]

Ich beabsichtige, meine in der unmittelbaren Nähe von Königshütte, an der Chaussee nach dem Bahnhofe gelegene Gast- und Schankwirthschaft, worin seit vielen Jahren ein frequenter Verkehr betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende belieben sich direkt an mich zu wenden. [3822]
Königshütte, den 19. November 1858.
M. Courant.

Billard-Offerte.

Eine Auswahl **Billards** und **Queue's** ist stets vorräthig; auch wird jede **Reparatur,** so wie das **Ueberziehen** an **Billards** übernommen. [5096] **Letzner,** Breitestr. 42.

Kieler Sprotten, Speck-Bücklinge, geräuch. und marin. Lachs, marinirten Aal, Stralsunder Bratheringe, Rügenw. Gänsebrüste, Jauersche Bratwurst, echt Teltower Rübchen, Elbinger Neunaugen,

letztere in ⅛-, 1/16- und Schockfäßchen, empfiehlt von neuen Sendungen billigst: [4042]
Carl Straka,
Albrechtsstraße, der königl. Bank gegenüber.

Mein bedeutendes Waarenlager von **Brettern,** vorzüglich 500 Stück kieferne Kern-Bohlen von 2, 2½ bis 3 Zoll Stärke, so wie schöne reine 5/4 und 6/4 Zoll-Bretter empfiehlt den geehrten Bauherren und Tischlermeistern zur geneigten Abnahme.
[3604] **Haase,** Holzhändler zu Bunzlau.

[3626] **Ausverkauf**
diesjähriger Tapeten unter Fabrikpreisen.
Wilhelm Bauer jun.

Frische span. Weintrauben, Mal. Traubenrosinen, franz. Schalmandeln, Wiener Apollo-Kerzen, Paraffin-Kerzen, Stearin-Kerzen

empfingen wieder und empfehlen: [5102]
J. B. Tschopp und Comp.,
Albrechtsstraße Nr. 58.

Zu verkaufen
sind ein-, zwei und dreiflammige gebrauchte **messingne Hängelampen** Ritterplatz Nr. 9 par terre.

Reihe- und Gehpelze, Muffe, Kragen ꝛc. werden sehr billig verkauft Nikolaistraße 45, neben der Apotheke zwei Treppen. [5065]

[5101] **Geeichte Brückenwaagen** bei **Strehlow u. Laßwitz,** Schuhbrücke 54.

Auf dem Dominium Dammig, zwischen Namslau und Bernstadt, können **einige hundert Ctr. Heu,** für alle Viehgattungen geeignet, abgelassen werden. [3985]

Ein 6oktaviger **tafelförmiger Flügel** ist Burgfeld 12, Hof links par terre zu vermiethen.

Ein Polisander-Flügel, englischer Mechanik, sowie ein Polisander-Pianino sind Salvatorplatz 8, par terre rechts, sehr preiswürdig zu verkaufen. [5107]

Ein Pianino ist zu verkaufen Ring 50, Hinterhaus, zwei Treppen. [5112]

Ein gut erhaltener Kirschbaumflügel von angenehmem Ton steht zu verkaufen Ritterplatz Nr. 12, im Riembergshofe, eine Treppe hoch, Vormittags von 11 bis 2 Uhr. [5050]

Am Wäldchen Nr. 5 [5086] ist eine sehr freundliche Wohnung von 4 bis 5 Stuben, Küche, Kabinet u. s. w. nebst Gartenbenutzung zu vermiethen und zu beziehen.

Kleinburgerstraße Nr. 2,

neben der Accise, ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche, Entree und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres dritte Etage rechts.

Ein Logis für einen anständigen Herrn ist zu haben, Werderstraße 8, 1 Treppe vornheraus.

Eine möblirte Stube ist am 1. Dez. zu beziehen, Klosterstraße 82, im Hofe 1 St. [5099]

Ein freundliches Parterre-Lokal mit nöthigem Beigelaß, besonders zu einem Comptoir sich eignend, ist baldigst zu vermiethen. Näheres Antonienstr. 4, in der Conditorei. [5093]

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von Stube und Alkove nebst Zubehör, wird vom 1. April k. J. ab von einem Beamten innerhalb der Stadt zu miethen gesucht. Gef. Adressen unter W. S. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [3921]

Ein Verkaufslokal mit Schaufenster, Schweidnitzerstraße gelegen, wird neu eingerichtet, und ist von Ostern ab zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Ring Nr. 55 bei Herren **Soffner u. Firle.** [5074]

Nützlich und beliebt als Weihnachts-Geschenke

für Kinder, empfiehlt **Figuren-Schablonen** in reichster Auswahl:
Ein elegantes Kästchen nebst Zubehör, worin **22 Stück Schablonen** (sortirt für Knaben und Mädchen) **à 2 Thlr.** — desgleichen mit **10 Stück Schablonen à 1 Thlr. — mit 6 Stück Schablonen 20 Sgr.**
Den Herren Wiederverkäufern
bedeutenden Rabatt, und bitte ich, ihre w. Bestellungen recht zeitig zu machen.
Schablonen-Fabrik
von Carl Brockmüller,
in **Berlin** Leipzigerstraße Nr. 94.
NB. Bitte auf die Straße und Nummer zu achten! [4017]

Biblische Geschichten

aus dem alten und neuen Testamente

für Schule und Haus,
mit Berücksichtigung der Reihenfolge Michael Morgenbesser's
unter steter Festhaltung des inneren Zusammenhanges der heiligen Schrift in Dr. Luther's Uebersetzung möglichst wortgetreu nacherzählt und mit passenden Bibelsprüchen und erbaulichen Liederversen begleitet von
Friedrich Deutsch.
8. 6 Sgr.

Breslau. **Graß, Barth u. Comp.,** Verlagsbuchhandlung (C. Zäschmar).

Volks-Kalender für 1859.

In **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:
Trewendt's Volkskalender. Mit 8 Stahlst. broch. 12½ Sgr., geb. 15 Sgr.
Steffens Volkskalender. Mit 8 Stahlst. broch. 12½ Sgr., geb. u. durchsch. 15 Sgr.
Der Bote, Volkskalender für alle Stände. broch. 11 Sgr., durchsch. 12 Sgr.
Trowitzsch, Volkskalender. Mit 8 Stahlst. broch. 10 Sgr.
Auerbach, Volkskalender. Mit vielen Holzschnitten. broch. 12½ Sgr.
Nieritz, Volkskalender. Ohne astronomischen Kalender 10 Sgr.
Gubitz, Volkskalender mit vielen Holzschnitten. broch. 12½ Sgr.
Berliner genealogischer Kalender. Mit 6 Stahlstichen. broch. 15 Sgr.
Katholischer Volkskalender. Mit 6 Stahlst. broch. 10 Sgr.
Evangelischer Kalender. broch. 12½ Sgr.
Breslauer Hauskalender. broch. 5 Sgr., durchsch. 6 Sgr.
Glogauer Hauskalender. broch. 5 Sgr., durchsch. 6 Sgr.
Preußischer Hauskalender. Durchsch. 6 Sgr.
Preußischer Haushaltungs-Kalender. broch. 5 Sgr.
Lindow's Volkskalender. broch. 7½ Sgr.
Lindow's kleiner Kalender. broch. 4 Sgr.
Illustrirter Familien-Kalender. broch. 12½ Sgr.
Preuß. National-Kalender. broch. 12½ Sgr., mit Beiwagen 22½ Sgr.
Neubarth's Schreib-Kalender. broch. 7½ Sgr.
Payne's Miniatur-Almanach. Mit 12 Stahlstichen. broch. 7½ Sgr.
Kalender für den Berg- und Hüttenmann. Geb. 1 Thaler 20 Sgr.
Lindes polytechnischer Kalender. Geb. 22½ Sgr.
Berliner Taschen-Kalender. Geb. 15 Sgr.
Haushaltungstagebuch für deutsche Frauen. Geb. 18 Sgr.
Ferner **Schreib-** und **Termin**-Kalender für Polizeibeamte. Geb. 18 Sgr.
Plattdütsche Volks-Kalenner. broch. 10 Sgr.
Gemeinnütziger Volkskalender. broch. 8 Sgr.
Neuer und alter Kalender. broch. 5 Sgr.
Figaro-Kalender. broch. 10 Sgr.
Volks-Kalender des Kladderadatsch. broch. 10 Sgr.
Figarina. Humorist. Taschenbuch. broch. 5 Sgr.
Webers Volks-Kalender. broch. 15 Sgr.
Menzel u. Lengerke, landwirthschaftlicher Kalender. à 22½ Sgr., 25 Sgr., 27½ Sgr., 1 Thlr.
Damenkalender in Leder 17½ Sgr., in goldplattirten Decken 1 Thlr.
Notiz- u. Reisekalender. 17½ Sgr.
Heymanns Kalender für Aerzte. 22½ Sgr.
Hoffmanns Bau-Kalender. 27½ Sgr.
Preuß. Militär-Notiz-Kalender. 20 Sgr.
Illustrirte Haus-Agenda. 1 Thlr. 10 Sgr.
Komtoir-Kalender aufgezogen und unaufgezogen, zum Preise von 2½ Sgr., 5 Sgr. u. 7½ Sgr. **Schreib-** und **Termin-Kalender, Geschäfts-Almanachs, Agenda's** für **Komtoire, Notizbücher** auf alle Tage des Jahres, eleg. geb. in Leinwand mit Goldpressung, zu 10 Sgr., 15 Sgr., 17½ Sgr., 18 Sgr., 20 Sgr. u. s. w. **Portemonnaie-Kalender** und **Brieftaschen-Kalender** à 5 Sgr.
In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Polnisch-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [2406]

Die Harmonikafabrik

von Hermann Reinicke in Magdeburg,

empfiehlt sich hierdurch ergebenst. — Preis-Courante werden fr. eingesandt. [3988]

Ring Nr. 29 ist ein **Gewölbe** ab Neujahr zu vermiethen. [5048]

Ein möblirtes großes helles **Zimmer** ist Albrechtsstraße Nr. 42 im 1. Stock vornheraus vom 1. Dezember ab zu vermiethen. [5082]

Die früheren Konditorei-Lokalitäten, Neue-Schweidnitzerstraße 1 sind in Ganzen, oder getheilt zu vermiethen. [5076]

Antonienstraße 16 ist die halbe 2. Etage zu vermiethen. [5077]

Karlsstraße Nr. 48 im 2. Stock vornheraus ist eine möblirte Stube zu vermiethen. [5073]

Eine Wohnung für 120 Thaler ist Sonnenstraße 15 zum Neujahr zu beziehen. [5080]

Ein Logis ist zu haben Weintraubengasse Nr. 6, 3 Treppen, bei Fleischer. [5109]

33 König's Hôtel garni 33
33 Albrechtsstraße **33,**
33 dicht neben der kgl. Regierung, empfiehlt sich ganz ergebenst. **33**

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)
Breslau, am 27. November 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	94—100	86	64—72	Sgr.
dito gelber	88—90	80	64—68	„
Roggen . .	57—58	55	51—53	„
Gerste . . .	48—51	44	32—38	„
Hafer . . .	43—45	40	29—34	„
Erbsen . .	80—85	74	65—70	„
Brennerweizen	—	—	44—60	„
Raps . . .	129	125	118	„
Winterrübsen	126	120	115	„
Sommerrübsen	94	90	87	„
Kartoffel-Spiritus 7½ Thlr. G.				

26. u. 27. Novb.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"6'"61	27"5'"11	27"3'"28
Luftwärme	— 1,1	+ 1,4	+ 3,0
Thaupunkt	— 2,8	+ 0,3	+ 0,5
Dunstsättigung	85pCt.	91pCt.	80pCt.
Wind	S	S	O
Wetter	trübe	trübe	Sonnenblicke

Breslauer Börse vom 27. Novbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or		—
Louisd'or		108¾ G.
Poln. Bank-Bill.		89 7/12 B.
Oesterr. Bankn.		102⅞ B.
dito öst. Währ.		97¾ G.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100¾ B
Pr.-Anleihe 1850	4½	100¾ B.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	100¾ B.
dito 1856	4½	100¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	117½ B.
St.-Schuld.-Sch.	3½	84 7/12 B
Bresl. St.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99¼ B.
dito Pfandb.	3½	88⅔ B.
dito Kreditsch.	4	91¼ B.
Schles. Pfandbr. à 100 Rthlr.	3½	85⅙ B.
Schl. Pfdb. Lit. A.	4	95¾ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95½ B.

Schl. Pfdb. Lit. B.	4	—
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	93 1/12 B.
Posener dito	4	92⅜ B.
Schl. Pr.-Obl.	4½	100¾ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	87½ B.
dito neue Em.	4	87½ B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob.-Oblig.	4	80¼ G.
Oester. Nat.-Anl.	5	84¾ B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	97¾ B.
dito III. Em.	4	95 B.
dito Prior.-Obl.	4	86¼ B.
dito dito	4½	—
Köln-Mindener	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—

Glogau-Saganer	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	—
Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	62¼ B.
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	137¼ B.
dito Lit. B.	3½	127¼ B.
dito Lit. C.	3½	137¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	86⅙ B.
dito dito	3½	76 5/12 B.
dito dito	4½	96¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg	4	45¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm.	5	—
Minerva	5	—
Schles. Bank		84 7/12 B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow	4	58⅙ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.